Nr. 562.

Der im Voraus zu zahlende Abonnements-Betrag ist nebst illustr. Sonntagsbeilagen pro Jahr Rbl. 6.40, p. Halbjahr Rbl. 4.20, p. Quartal Rbl. 2.10, pro Woche 17 Kop. Mit Postversendung: p. Quartal R. 2.25. Ins Ausland pro Quartal Rbl. 3.40. Daselbst bei der Post 5 Rl. 61 Pf. Preis der einzelnen Nummer 3 Kop., mit der Sonntags-Beilage 10 Kop.

Neue Lodzer Zeitung

Abend-Ausgabe.

Inserate kosten: Auf der 1. Seite pro 4-gespaltene Nonpareillzeile oder deren Raum 10 Kop. und auf der 6-gespaltenen Inseratenseite 9 Kop., für das Ausland 70 Pfennig resp. 25 Pfennig. Reklamen: 30 Kop. pro Petitzeile oder deren Raum. — Inserate werden durch alle Annoncen-Bureaus des In- und Auslandes angenommen.

Erscheint wöchentlich 12 Mal.

Redaktion, Administration und Expedition, Petrikaner-Straße Nr. 15 (im eigenen Hause.) Filiale der Expedition in Lodz, Petrikanerstraße 146, in der Buchhandlung von R. Horn, Inhaber: J. Winkopf. Telephon 26—83.

Telephon Nr. 271.

10. Jahrgang. Dienstag, den (22. November) 5. Dezember 1911. Abonnements-Exemplar.

Varieté Helenenhof

Heute und täglich: Vorstellung. Anfang 10 Uhr abends. 13040

Ab Freitag, d. 1. Dez. Neue Debuts. Unter Anderen:
WLADIMIR REMI, russischer Komiker und Kupletist,
HANSI HOLDEN, moderne Soubrette,
WALDACZKA, russische Soubrette,
KRASINSKAJA, polnische Soubrette,
MIZZI TOSELLI, Soubrette,
RYGIER, russisch-polnische Soubrette,
TOJANSKA, Soubrette,
IRMA NIEDLICZ, Vortrags-Soubrette.
Nur noch kurze Zeit:
NARCISS MERTENS,
BETTY BERANNEE,
MIZZI AEDY, MINN & FINN,
CAROLA.

Jeden Sonn- und Feiertag: **Kaffee-Konzert.** Auftreten erstklass. Artisten. Anfang 4 Uhr. Entree 25 Kop., Kinder 10 Kop.

Kabarett „Ermitage" Dzielnastrasse № 18. Ganz neues Programm

Kurt Werther der geniale deutsche Humorist.
Polnische Komiker Janeczka u. Ludwikowski
Carmen de Dion Französische Soubrette. 15711

PRINZ Deutsche Soubrette
Zalewska Berühmte Tänzerin.
HILDE FLOTOW Deutsche Kabarett-Diva.

und viele andere Debuts.
Anfang des Konzerts 10 Uhr, des Kabaretts 10¾ Uhr.

Lodzer Zentral-Zahn-Klinik

Petrikaner-Straße Nr. 86, im Hause Peterfilge, Telephon 1479.
Empfang nur von diplomierten besten zahnärztlichen Kräften Konsultation unentgeltlich. Plombieren kranker Zähne 45 Kop. Künstliche Zähne à 75 Kop. Für Zahnentfernung 15 Kop. Zahnziehen ohne Schmerzen.
Die Kabinetts sind mit elektrischen Einrichtungen ausgestattet
Ganze Gebisse von 28 Zähnen kosten 16 Rbl. 80 Kop. Für langjährige Dauer wird garantiert
Reparaturen und Umarbeiten gebrochener Kautschuk- und Goldplatten auf der Stelle.

Sarg KALODONT
Unentbehrliche Zahn-Crême und Elixir.
Erhält die Zähne weiss, rein und gesund.
Ueberall zu haben.

Donnerstag, den 7. Dezember findet im **Saale des Konzerthauses an der Dzielnastraße Nr. 18,** zugunsten der beim Jüdischen Wohltätigkeits-Verein bestehenden Sektion zur Pflege armer Wöchnerinnen ein
humoristischer Abend mit Gesang und Tanz,
(humoristische Szene in Kostümen) statt, unter Mitwirkung der Artisten der Warschauer Regierungstheater, Damen: Messal, Tracikiewiz und Herren Rudo, Szczawinski. 15995
Näheres in der Programmen. — Billets sind Mittwoch und Donnerstag an der Kasse des Konzertsaales zu haben.

J. M. KAMIENIECKI
Telephon 978 LODZ, Petrikauer-Strasse Nr. 90 Telephon 9-73
Hauptniederlage v. Musikinstrumenten u. Noten
Fabrik und Repräsentation in- und ausländischer Flügel- und Pianofabriken
C. BECHSTEIN dessen FLÜGEL u. PIANINOS als die besten der Welt bekannt sind.
JUL. BLÜTHNER,
SCHIEDMAYER, WESTERMAYER
G. I. QUANDT, ALBERT FAHR etc.
Verkauf gegen Baar- und Ratenzahlung. Vermietung. Tausch. Gut eingerichtete Werkstatt.
— Billige Preise! — — Günstige Bedingungen! —

Für Fabrikanten!
halte stets auf Lager alle für Fabriken erforderliche Drucksachen, als: Lohnbücher, Arbeiterbüchel, Tabellen, Strafbücher, Paßbücher 2c. 2c.
A. Rundstein
16019 Dzielnastraße Nr. 28. Telefon 12-69.

Dr. B. REJT
vom Auslande zurück. Srednia-Straße Nr. 5.
Spezialarzt f. Haut-, venerische Krankheiten und Kosmetik.
(Behandlung nach Ehrlich-Hata (intravenöse) 606)
Behandlung mit Elektrizität (Elektrolise und Vibrationsmassage). Sprechst. von 9—1 und 4—8. Sonntags von 9—2

Von der Reise zurück
Dr. S. KANTOR
Spezialarzt für Haut- und Geschlechts-Kranke.
Krutkastraße Nr. 4.
Krankenempfang täglich von 8—2 u. von 5—9 Uhr abends für Damen besonderes Wartezimmer. 15575

Von der Reise zurück
Zahnarzt Ritt
(Lekarz Dentysta). 15601
Petrikauer-Straße Nr. 126, im eigenen Hause. Telephon 23.28.

Der Fall Juschtschinski.

Die Interpellation der rechten Mitglieder der Reichsduma über das Vorgehen der Kiewer Polizei in der Ermordung des Knaben Juschtschinski, die die Rechten als Ritualmord hingestellt sehen möchten, hat unter den Kiewer russischen Organisationen selbstredend eine tiefe Befriedigung hervorgerufen. Es wurden genaue Berichte über das Vorgehen der Kiewer Polizei bei der Untersuchung dieser verwickelten und zu Agitationszwecken stark übertriebenen Sache aus Petersburg gefordert. Ob diese rein formelle Prüfung dieses Vorgehens der Polizei die gewünschten Resultate ergeben wird, erscheint schon aus dem Grunde fraglich, als unsere gesamte Provinzialpolizei auf einer sehr niedrigen Stufe steht und eine Krähe der anderen kein Auge aushackt. Es ist klar, daß die Polizeibeamten sich gegenseitig zu decken versuchen. Das verlangt schon ihr Selbsterhaltungstrieb. Wenn die älteren Polizeibeamten Verbrechen der jüngeren Polizisten nach Petersburg melden, so fragen diese natürlicherweise: wo habt Ihr denn Eure Augen dabei gehabt? Das ganze Vorgehen der Polizei im Falle Juschtschinskis ist überaus charakteristisch und fordert die sorgfältigste Untersuchung. Jedenfalls wäre es richtiger gewesen, zur Untersuchung des Falles unabhängige Persönlichkeiten nach Kiew zu kommandieren, die auch in der Lage gewesen wären, sich ein unbeeinflußtes Urteil zu bilden. Wenn aber ein vereinfachtes Verfahren durch eine schriftliche Anfrage eingeleitet wird, so hat es gar keinen Sinn, diese Anfrage an den Gouverneur zu richten, dem die Polizei unterstellt ist. Die Anfrage hätte, um das nötige Resultat zu ergeben, an die Prokuratur gerichtet werden müssen, weil nur das Gericht über eine gewisse Objektivität in diesem Falle verfügt und das Bestreben zeigt, die Wahrheit um jeden Preis aufzudecken.

Was die Polizei im Falle Juschtschinskis machte, hat das Mitglied der Reichsduma, Samyssłowski, durchaus richtig charakterisiert: es war eine ununterbrochene Kette von Anstrengungen, die ganze Angelegenheit zu verdunkeln, die Untersuchung und die Gesellschaft irre zu führen und alle Beweise zu vernichten. Gleich nachdem die Leiche gefunden worden war, fand der Chef der Geheimpolizei, Mischtschuk, die Ursache des Verbrechens heraus. Er erklärte, daß die Mutter des unglücklichen Knaben seine Mörderin sei. Er behauptete das so fest, daß die unumstößlichsten Beweise für die Unschuld der verhafteten Frau erbracht werden mußten, die man im Gefängnis mit allen Mitteln zu einem „Bekenntnis" bewegen wollte. Nichts konnte Mischtschuk überzeugen, weder das ungewöhnliche Bild der Ermordung, noch das Gutachten der Professoren Obolonski und Ssikorski. Bald darauf behaupteten die rechten Organisationen, daß es sich bei Mischtschuk um keinen bloßen Irrtum handle, sondern er von den Juden bestochen worden sei. Nachdem diese Lesart für die richtige erklärt worden war, wurde Mischtschuk die Untersuchung im Falle Juschtschinski entzogen. Um nun der Sache die gewünschte Wendung zu geben, trafen aus Petersburg besonders tüchtige Geheimagenten zur Untersuchung des Falles ein. Ihre Ankunft wurde in den Zeitungen angezeigt, ihre Namen und Adressen wurden genannt und sie wurden mit einem gewissen Pomp empfangen. Auch darin fanden die Rechten ein Harr. Die Petersburger Geheimagenten sollen nach Angaben der rechten Organisationen in ganz Kiew und dessen Umgebung spazieren gegangen sein, speisten in den besten Restaurants, tranken Champagner und teure Weine und erzählten jedem lachend: wo soll hier ein Ritualmord vorliegen? Leben wir nicht im 20. Jahrhundert? Juschtschinski ist von irgendeinem pervers veranlagten Menschen ermordet worden, aller Wahrscheinlichkeit nach von Mönchen. Dieses Resultat mißfiel den Rechten noch mehr als die Behauptungen von Mischtschuk, denn sie wollten um jeden Preis einen Ritualmord konstatiert wissen. Die Geheimagenten wurden nach Petersburg abberufen. Nun wurde die Untersuchung dem Pristaw Krassowski aus dem Gouvernement Kiew übertragen. Auch Krassowski soll ein lustiges Leben in Kiew geführt und überall erklärt haben, daß es eine Schande wäre, im 20. Jahrhundert von einem Ritualmord zu sprechen. Trotzdem wurden unter einem gewissen Druck die Verhaftungen der Verwandten des Knaben Juschtschinski vorgenommen. Neben Krassowski beschäftigte sich auch Mischtschuk mit der Untersuchung, auch er forschte nach allen möglichen Verwandten des ermordeten Knaben. So wurden allmählich sämtliche Verwandten des unglücklichen Juschtschinski, selbst die allerentferntesten verhaftet. Gegen sie alle wurden gewisse Verdachtgründe vorgebracht. Die Gerichtsbehörden überzeugten sich jedoch sehr bald von der völligen Grundlosigkeit aller Anklagen und setzten alle Verwandten in Freiheit. Auf diese Untersuchungen hin hatten viele Zeitungen die positive Meldung gebracht, daß die dunkle Mordgeschichte schon aufgedeckt wäre. Jetzt soll es, wie die „Nowoje Wremja" aus Kiew meldet, feststehen, daß diese Mitteilungen aus dem Kabinett des Chefs der Kiewer Geheimpolizei stammen.

Der Pristaw Krassowski blamierte sich, wie der „Herold" weiter berichtet, in der Untersuchung dadurch, daß er den Stiefvater des ermordeten Knaben, einen gewissen Luka Prichodka als den Mörder erklärte. Krassowski soll zum Beweise dieser Behauptung so weit gegangen sein, daß er falsche Zeugen fabrizierte und schließlich wieder in das Gouvernement verschwand. Mischtschuk dagegen, dem die Untersuchung im Falle Juschtschinski schon zweimal entzogen worden war, setzte seine Arbeit fort. Nachdem er alle Verwandten und Freunde des Juschtschinski resultatlos des Mordes beschuldigt hatte, erdachte er eine neue Version: den Mord hätten Diebe zu Provokationszwecken vorgenommen, um einen Judenpogrom hervorzurufen. Es gelang Mischtschuk auch, für diese Version Zeugen aufzubringen. Da aber schon unzählige Zeugen vorhanden waren, so schaffte Mischtschuk unzweifelhafte Sachbeweise zur Stelle. Nach Angaben eines sogenannten Zeugen wurden in der Nähe des Tatortes die Mordinstrumente und ein Zettel in der Erde eingegraben gefunden. Auch diese Sache soll eine Kriminalkomödie gewesen sein. Zur Ausgrabung der Sachbeweise war das Gericht mit dem Prokurator des Gerichtshofes Tschaplinski an der Spitze erschienen. Nach Angaben von Mischtschuk begann man die Erde in der Nähe eines Strauches aufzugraben und fand in einem neuen Sack angebrannte Kleider, die angeblich dem ermordeten Knaben gehört haben sollen und zwei fast arschinlange Eisenspieße Mischtschuk behauptete, daß der Knabe mit diesen Eisenspießen zu Tode gequält worden sei. Nach der Zutageförderung dieser Beweise trat einer der Gehilfen Mischtschuks vor und sagte: „Warten Sie, meine Herren, hier wird sich wohl auch noch ein Zettel finden!" Hierauf steckte er die Hand in den Sack und holte im selben Augenblick einen Zettel hervor, auf dem in klaren Worten stand, daß den Mord irgendwelche Diebe ausgeführt haben. Diese Komödie ging dem Prokurator doch über die Hutschnur. Er bestand darauf, daß Mitschtschuk und seine beiden Gehilfen aus dem Dienst entlassen wurden. Das war aber auch das einzige, was der Prokurator erreichte, denn die Gouvernementsbehörde stellte sich vollständig auf seiten ihrer Polizeiagenten. Dem guten Mischtschuk versprach die Gouvernementsbehörde sogar die Stelle eines Isprawniks in einem anderen Gouvernement, doch hat die Interpellation der Reichsduma diese hübsche Kombination verdorben.

Aus diesen zum großen Teil nur oberflächlichen, aber sehr charakteristischen Angaben läßt sich ersehen, daß die rechten Organisationen den Fall um jeden Preis zu Agitationszwecken ausnutzen wollen. Ein jeder, der behauptet, Juschtschinski wäre keinem Ritualmord zum Opfer gefallen, erscheint in den Augen der Rechten durch jüdisches Gold bestochen. Der ganze Mord ist eben nicht viel mehr als ein einfacher Mord, bei dem es der Polizei nicht gelungen ist, die richtige Spur zu finden und den Täter zu entdecken. Solche Fälle gehören in unserer Polizeichronik nicht zu den Seltenheiten. Sie kehren von Zeit zu Zeit wieder, werden besprochen und geraten alsdann in Vergessenheit. In Kiew lag die Sache anders. Dort sollte dieser Knabenmord zu Agitationszwecken ausgenutzt werden. Daher folgte der Entdeckung jeder falschen Fährte, welche nicht zum gewünschten Resultat führte, eine allgemeine Unzufriedenheit der in Kiew sehr starken monarchistischen Organisationen.

Riesenbrand auf dem Krönungsgelände in Delhi.

London, 4. Dezember.

Aus Delhi in Indien wird hierher telegraphiert, daß im dortigen Krönungsdurbar ein Feuer ausbrach, das erheblichen Umfang annahm und gewaltige Panik hervorrief. Sechs Zelte des Gouverneurs vom Punjab wurden zerstört; die kostbare Einrichtung fiel der Feuersbrunst zum Opfer. Der Schaden beträgt mindestens 50,000 Rbl.; die Ursache des Brandes ist bisher unbekannt.

Wiener Krisengerüchte.

Es war vorauszusehen, daß die eigenartigen Vorgänge, die sich bei der vielbesprochenen Demission des österreichisch-ungarischen Generalstabschefs Conrad von Hötzendorf abspielten, die Veranlassung zu allerhand politischen Kombinationen über die Stellung des Ministers des Aeußern geben würden. Allerdings ist Graf Aehrenthal in dem Konflikt mit Baron Conrad Sieger geblieben, aber die Genugtuung darüber mag ihm durch die ungewöhnliche Auszeichnung des Zurückgetretenen und mehr noch durch die scharfe Stellungnahme des Reichskriegsministeriums nicht wenig vergällt worden sein.

Wien, 4. Dezember. In dem Auswärtigen Amt nahe stehenden Kreisen ist das Gerücht verbreitet, daß Graf Aehrenthal dem Kaiser neuerdings seine Entlassung angeboten habe, trotzdem über sein früheres Demissionsgesuch vom Kaiser durch die Annahme des Rücktrittsgesuches des Chefs des Generalstabes bereits entschieden wurde. Die Veranlassung für das wiederholte Demissionsanerbieten soll das offiziöse Communiqué des Kriegsministeriums gebildet haben, das, wie bekannt, scharfe Spitzen gegen den Leiter der auswärtigen Politik der Monarchie enthält und dessen Inhalt sich, wie die dem Thronfolger angeblich nahestehenden Blätter behaupten, mit den Ansichten des Erzherzogs Franz Ferdinand deckt. Eine Bestätigung dieser Nachricht ist begreiflicherweise nicht zu erlangen. Von gleichfalls eingeweihter Seite wird versichert, daß der eigentliche Grund des energischen Auftretens des Grafen Aehrenthal gegen jede Provozierung Italiens durch auffällig angekündigte Maßnahmen an der Südgrenze Oesterreichs darauf zurückzuführen sind, daß die bisherige Fühlungnahme zwischen den drei Kabinetten Wien-Berlin-Rom die Erneuerung des Dreibundes als bereits gesichert erscheinen läßt.

Der neue österreichisch-ungarische Generalstabschef.

Die schon angekündigte Ernennung des Feldmarschalleutnants Blasius von Schemua zum Chef des österreichisch-ungarischen Generalstabes ist jetzt, wie ein Wiener Telegramm meldet, durch den Kaiser Franz Josef vollzogen, und das kaiserliche Handschreiben im dortigen Armeeverordnungsblatt veröffentlicht worden. Blasius Schemua — nicht zu verwechseln mit dem Innsbrucker Korpskommandanten gleichen Namens — steht im Alter von 55 Jahren, ist ein geborener Klagenfurter und war Zögling der Theresianischen Militärakademie. Im Jahre 1874 trat er als Leutnant in das Infanterie-Regiment Nr. 7 ein. Vier Jahre darauf wurde er als Militärinstruktor nach Persien beurlaubt und wirkte dort zwei Jahre. Nach seiner Rückkehr durchlief er die üblichen Rangstufen und wurde im Jahre 1905 zum Generalmajor befördert. Damals kommandierte er die 55. Infanteriebrigade in Triest. Dieses Kommando vertauschte er im Jahre 1908 mit dem der 18. Infanterietruppendivision. Zuletzt war der General Sektionschef im Kriegsministerium. Den Rang eines Feldmarschall-Leutnants bekleidet er seit dem Jahre 1909.

Zum bevorstehenden Jubelfest der Moskauer Liedertafel

bringt die „Mosk. Dtsch. Ztg." einen Artikel, der für uns insofern Interesse hat, als ja auch unser „Männer-Gesang-Verein" an den Feierlichkeiten Teil nimmt und den wir deshalb auszugsweise wiedergeben. Die genannte Zeitung schreibt:

Die Moskauer Liedertafel steht schon vollständig im Zeichen ihrer 50jährigen Jubelfeier, die durch den Festakt am 26. November a. St. eingeleitet wird. Daher sei im Nachstehenden ein kurzer Ueberblick über die Geschichte dieses ältesten unserer deutschen Vereine, der sich die Pflege des Männergesangs und der deutschen Geselligkeit zur Aufgabe gemacht hat, gegeben. Wenn auch schon vor der Gründung der Moskauer Liedertafel in den deutschen Kreisen Moskaus der Männergesang gepflegt wurde, da doch seit der Gründung der Zelterschen Liedertafel in Berlin im Jahre 1809 überall, wo Deutsche in größerer Anzahl vorhanden waren, Quartette gesungen wurden. Die Gründung der Moskauer Liedertafel bedeutete von Anfang an eine feste, zielbewußte Organisation. Am 15. Mai 1861 trafen die Herren: Karl v. Knieriem, Wilhelm Luther, Wilhelm Bachmann und Anton Door zusammen und beschlossen, eine „Moskauer Liedertafel" zu gründen. Sie schritten sofort zur Ausarbeitung der Statuten des zu gründenden Vereins. Am 10. Oktober, dem ersten Vereinsabend versammelte sich eine stattliche Anzahl von Sängern und die Vertreter der besten deutschen Kreise Moskaus schlossen sich als unterstützende (passive) Mitglieder dem Verein an. Von jenem 10. Oktober 1861 an funktioniert der Verein bisher ohne jegliche Unterbrechung und ohne Abweichung von den Ideen seiner Gründer. Lange Zeit bildete der Verein die einzige Organisation unserer Stadt, welche die deutschen Elemente vereinte, aber auch in den späteren Jahren, wo dieses Gebiet erweitert wurde, blieb die Liedertafel das Zentrum für einen großen Teil unserer deutschen Gesellschaft und gerade in den letzten Jahren war die Anzahl der Mitglieder ganz besonders groß und hat schon lange die Zahl 500 überschritten. Die gleichmäßige Tätigkeit des Vereins im Laufe der 50 Jahre ist wohl nicht in geringem Maß dem Umstande zu verdanken, daß mit kleinen Unterbrechungen der Präsidentenposten von wenigen Männern im Laufe vieler Jahre verwaltet wurde. In den ersten fünf Jahren nach der Gründung des Vereins trat allerdings mehrfach ein Wechsel der Präsidenten ein; hierauf wurde aber im Jahre 1866 der Rechtsanwalt Woldemar Birkenfeldt Vorsitzender und bekleidete dieses Amt bis zum Jahre 1880. Nachdem sodann Dr. P. Wulffius zwei Jahre Präsident gewesen war, ging dieses Amt auf Dagobert Loewenthal über, der bis zu seinem, im Jahre 1893 erfolgten Tode den Verein leitete und ihm seine ganze Kraft widmete. Von 1893 an ist Armand de Lafontaine Präsident und tatsächlich die Seele des Vereins. Dreimal hatte der Chor der Liedertafel die Ehre, vor den Allerhöchsten Herrschaften singen zu dürfen und zwar im Jahre 1866 in Ilsinskoje, im Jahre 1883 während der Krönungszeit im Kremlpalais und im Jahre 1896 nach der Krönung wiederum in Ilsinskoje unter Leitung des Professors Franz Czerny, des damaligen Dirigenten der Petersburger Liedertafel. Die Zahl der Veranstaltungen, bei denen der Chor der Liedertafel seine Kunst in den Dienst der Wohltätigkeit gestellt hat und Feierlichkeiten in den Gemeinden und in der Familie durch Gesang verschönt hat, ist natürlich äußerst groß. Die in dieser Woche bevorstehende Feier des 50jährigen Bestehens des Vereins wird offenbar ein äußerst großzügiges Gepräge haben und dank der großen Menge der angemeldeten Vertreter auswärtiger Vereine fast den Charakter eines Sängerfestes tragen.

Chronik u. Lokales.

* **Senatserläuterung.** Im vollen Bestande des Zivildepartements erläuterte der Dirigierende Senat, daß Wechsel, die gemeinschaftlich vom Handeltreibenden und Nicht-Handeltreibenden unterzeichnet sind, im Königreich Polen den Folgen des Handelskodexes unterliegen, und dadurch nach fünf Jahren verjähren.

* **Nekrolog.** Soeben bringt uns der Telegraph die Trauerkunde, daß unser einstmaliger Mitbürger Herr Wilhelm Gerke im ehrenvollen Alter von 82 Jahren gestern in Dresden nach längeren schweren Leiden sanft entschlafen ist. Der Verewigte war Mitbegründer und langjähriger Mitinhaber der hiesigen angesehenen Firma „Gebrüder Gerke" und als tüchtiger und umsichtiger Kaufmann in den industriellen und kaufmännischen Kreisen des Königreichs sowohl, als auch des Auslandes hoch geschätzt. Vor vielen Jahren bereits trat Herr Wilhelm Gerke in Folge Kränklichkeit aus der Firma aus und zog sich nach Dresden zurück, um der Ruhe zu pflegen und dort wird er nun auch seine letzte Ruhestätte finden. Durch seine trefflichen Charakter-Eigenschaften sowie durch sein stets freundliches und joviales Wesen hatte der Verewigte einen großen Kreis von Freunden gefunden, die sein Hinscheiden betrauern und ihm über das Grab hinaus ein freundliches Andenken bewahren werden. Er ruhe in Frieden.

* w **Neue Postfiliale.** Der neue Chef des Lodzer Post- und Telegraphen-Amtes, Wirklicher Staatsrat Lopatinski, nahm gestern in Begleitung mehreren Postbeamten eine Besichtigung zweier Häuser an der Rzgowskastraße vor, u. zw. des Hauses Kowalewski und des Hauses Finkelstein, wo die Eröffnung der 4. Lodzer Postfiliale projektiert wird. Seine Meinungsäußerung in dieser Angelegenheit reichte Herr Lopatinski heute dem Chef des Warschauer Post- und Telegraphen-Bezirks ein.

* § **Altar-Stiftung des Lodzer Gießer-Vereins.** Während der gestrigen Feier des Lodzer Gießer-Vereins wurde unter anderem auch der Gedanke angeregt, ein Bild der heil. Barbara für die St. Stanislaw-Kostka Kirche zu stiften. Später wurde dieser Gedanke weiter ausgesponnen und es entstand das Projekt, zu diesem Bilde auch einen aus Gußeisen hergestellten Altar zu spenden. Das Projekt fand allgemeinen Anklang und soll in Kürze zur Ausführung gelangen. Da diese Spende jedoch mit ziemlich großen Kosten verknüpft sein dürfte, so rechnet man auf gütige Unterstützung von seiten der Herren Fabrikanten.

* **Vom Schach-Turnier in Warschau.** Gestern, als am zweiten Spieltage gewannen: Rubinstein contra Flammberg (französisch), Langleben contra Alfa (spanisch) und Hartmann contra Rosenthal (spanisch). Die Partie Salve —Kühn blieb Remis. Das Resultat der zwei Spieltage ist nun folgendes: Rubinstein 2, Langleben 2, Flammberg 1, Hartmann 1 und Salve 1.

* **Vom Getreidemarkt.** Die Lage ist unverändert. Es wurde notiert: Roggen 5 Rbl. 60 Kop. — 5 Rbl. 85 Kop.; Weizen 7 Rbl. 25 Kop. — 7 Rbl. 45 Kop., Gerste 5 Rbl. 35 Kop. — 5 Rbl. 80 Kop., Hafer 91 — 99 Kop. (pro Pud.), Roggenmehl 6 Rbl. 75 Kop. — 6 Rbl. 90 Kop., Weizenmehl 8 Rbl. 25 Kop. — 9 Rbl. 75 Kop., Ia Gatiungen 9 Rbl. 75 Kop., — 11 Rbl., russisches Weizenmehl: 10 Rbl. 65 Kop. — 11 Rbl. 25 Kop. Die Tendenz wird zurückhaltender.

* **Bankerott von Droschkenkutschern in Warschau.** Wo alles pleite geht, warum soll sich nun der Droschkenkutscher diesen „Luxus" nicht erlauben? Der Automobilverkehr in Warschau, der sich in letzter Zeit mit rapider Schnelligkeit verbreitete, hat nun die Existenz vieler Droschkenkutscher in Frage gestellt. Wie Warschauer Blätter berichten, liquidieren daher tagtäglich zahlreiche Droschkenkutscher ihre „Geschäfte" und übersiedeln massenweise, da man in Lodz immer noch goldene Geschäfte machen kann, nach Lodz.

w. * **Zahlungseinstellungen.** In Warschau stellte die Firma Moische Blitz die Zahlungen ein, die ein Magazin mit Wollwaaren-Erzeugnissen unterhielt und sich auch mit Diskontgeschäften befaßte. In Tiumen stellte Wassili Kobielow seine Zahlungen ein, der über 30 Jahre ein großes Manufakturwaaren-Geschäft führt. Verluste erleiden Moskauer und Lodzer Fabrikanten. In Petropawlowsk, Akmolinsker Gebiet, stellte die Firma N. K. Schamsutdinow, Galanterie-, Manufaktur- und andere Waaren — ihre Zahlungen ein. Die Passiven betragen 200,000 Rbl. In Berditschew stellte der Besitzer einer Manufakturwaaren Niederlage Chaim Fried die Zahlungen ein. Die Passiven belaufen sich auf 50,000 Rbl. In Mitleidenschaft sind Moskauer und Lodzer Fabrikanten gezogen. Ferner stellten die Zahlungen ein: in Genitschesk die Manufakturwaaren-Firma M. Reizin (50,000 Rbl), in Warschau das Kleidermagazin von S. Woltuch, in Petropawlowsk die Firma Kupitzki (50,000 Rbl.) und in Jekaterinburg die Manufakturwaaren-Firma Alexander Mendelsohn & Co. Zu den Kreditoren gehören Moskauer und Lodzer Fabrikanten.

* **Ueber die Leistungen der Berliner Liedertafel,** die, wie bereits mitgeteilt, am kommenden Donerstag, den 7. d. M. im großen Saale des Lodzer Männer-Gesang-Vereins ein Konzert zu wolthätigen Zwecken giebt, liegen uns viele, sehr günstige Urteile berufener Musikreferenten vor. So schreibt z. B. die „Nordd. Allg. Zeitung" unterm 16. November d. J. Folgendes: „Das dritte Winterkonzert der Berliner Liedertafel zeigte recht deutlich, daß der Männerchor unter der Leitung des neuen Dirigenten, Herrn Max Wiedemann, an Leistungsfähigkeit noch wesentlich gewachsen ist. Was in diesem Konzerte so recht eindringlich in die Erscheinung trat, ist die sachkundige Behandlung der Stimmen. Nie wird ihnen etwas zugemutet, was sie nicht leisten können. Die ersten Tenöre wissen die hohen Kopftöne so geschickt und tonschön zu bilden, wie man es nur sehr selten von einem Chore hört. Freilich verfügt der Verein auch über ein ungewöhnlich schönes Material. Alle Chöre wurden in sorgfältiger Einstudierung und lebendiger Darstellung geboten." — Seitens der hiesigen Musikfreunde wird übrigens dem Donnerstag Abend mit größter Spannung entgegengesehen.

* **Urania-Theater.** Die rührige Direktion des „Urania Theater" hat durch ihr gegenwärtiges, außerordentlich interessantes Programm wieder den ungeteilten Beifall des Publikums gefunden, was am besten an dem starken Besuch zu erkennen ist. Die durchweg erstklassigen Kräfte müssen fast nach jedem Vortrag vor die Rampe treten um den stürmischen Beifall in Empfang zu nehmen. Unter den interessanten Darbietungen seien besonders folgende erwähnt: die des Fely-Poly-Trio (musikalischer Akt), die des Herrn Wrublewski (polnischer Humorist), die der 5 Dobo (Zigeunerlieder und Tänze. Effektvolle Beleuchtung) und die Les Morow's (Equilibristen).

* **Wegen böswilliger Verleumdung** ihrer Schwägerin hatte sich heute Vormittag Frau Bronislawa Żukowska verwitwet gewesene Chalarzkiewicz vor dem Friedensrichter des 7. Bezirks zu verantworten. Die klageführende Partei war durch den vereid. Rechtsanwalt Herrn Wojnarowski vertreten. Nach Vernehmung der Zeugen verurteilte der Friedensrichter Frau Żukowska zu einem Monat Arrest.

* **Eine jugendliche Diebin.** Wie uns mitgeteilt wird, hält sich hierselbst seit einer gewissen Zeit ein etwa 12 bis 13 Jahre altes Mädchen, namens Marta, auf, das angibt, verwaist und obdachlos zu sein. Das Mädchen, das aus Ozorkow stammen will, aber keine Legitimationspapiere vorzuweisen vermag, fand bei der Familie K. Z. an der Panskastraße 70 Aufnahme, stahl aber bald darauf ein schwarzes Chenillentuch und verschwand damit. Vor der jugendlichen Diebin, die dunkles Haar hat und mit einem schwarz und grünkarrierten Kleidchen, grüner Schürze und schwarzen Schuhen bekleidet ist, sei hiermit gewarnt.

* g. **Festgenommener Messerheld.** Agenten der Detektivpolizei verhafteten den bekannten Messerheld Stanislaw Mai. Bei dem Verhafteten wurde ein langes scharfes Messer vorgefunden. M. wurde ins Gefängnis gebracht.

* g. **Diebstähle.** Am Sonntag wurde vor dem ersten Polizeibezirk der Händlerin Perla Glitzenstein eine Schachtel mit Kurzwaren im Werte von 32 Rbl. gestohlen. Die G. bestieg einen Tramway und stellte die Schachtel auf die Plattform, von wo sie auch bald verschwand. — In Karolew erbrachen unbekannte Diebe die Bierhalle der Frau Henrietta Lutz und raubten Tabakwaren im Werte von 30 Rbl. Nach den Dieben wird gefahndet.

* **Unbestellbare Telegramme:** Lenzinger aus Rostow, Weinbaum aus Batum, Kalina aus Berlin, Juma Mygodne aus Chmielnik, Lodzer Bank aus Pinsk Slatinbuk aus Apscheronskaja, Branowski aus Pawlograd, Lisak, Schützen-Regiment aus Jurburg.

Vereinsnachrichten und kleine Mitteilungen

Verein zur Verbreitung der Volksaufklärung. Am Sonnabend, den 9. Dezember d. J. abends, um 8 Uhr, wird Herr Dr. phil. Boleslaw Heymann im Vereinssaale an der Nikolajewska-Straße Nr. 11 eine Vorlesung über „Die Luft" halten (Gaskörper und chemische Urstoffe, Bestandteile der Luft, die Luft in flüßigem und in festem Zustande, Luftäuschungen und Problem der Aviatik). Am Sonntag Nachmittag, um 4 Uhr: Prof. J. Pomian-Biesiekiewski „Ueber das Leben und die Lieder Petrarca's". Laura in „Il Canzoniere" und im reellen Leben. Ihr erlösender Einfluß auf das Leben des Poeten. Das Verhältnis Petrarca's zu Dante und Boccacio. Tod des Poeten. Die herrlichsten Sonaten im Original und in polnischer Uebersetzung.

§ **Von der Strumpfwirkergesellen-Innung.** Am verflossenen Sonntag fand in einem Lokale an der Widzewskastraße Nr. 137, sowie unter Vorsitz des Altgesellen Herrn Karl Zier die letzte diesjährige Sitzung der Mitglieder der Lodzer Strumpfwirkergesellen-Innung statt. Beschlossen wurde, daß alle Mitglieder, die mit den Beitragszahlungen im Rückstande sind, diese noch vor Schluß des alten Jahres zu entrichten haben, weil die Zusammenstellung des Rechenschaftsberichtes für das Jahr 1911 dadurch bedeutend erleichtert werden dürfte. Ferner wurde zum Beschluß erhoben, die General-Versammlung der Mitglieder im Januar 1912 einzuberufen, u. zw. behufs Wahl der Aeltesten, deren Mandate ablaufen, sowie behufs Bestätigung des Rechenschaftsberichtes.

Handwerker-Club. Am Donnerstag, den 7. d. M. abends, um 8½ Uhr, wird im Handwerkerklub eine Vorlesung des Herrn Lourie über das Thema „Ein jüdisches Städtchen nach Schalom Asch" stattfinden.

* **Der Turnverein „Aurora"** hielt am letzten Sonntag nachmittag im eigenen Lokale seine diesjährige ordentliche Generalversammlung ab, die von über 50 Mitgliedern besucht war. Die Versammlung eröffnete mit einer kurzen Ansprache der Präses Herr Adam Hill, worauf Herr Bernhardt Gingert einstimmig zum Vorsitzenden gewählt wurde. Als Beisitzende fungierten die Herren Alfons Grunert und Gustav Schmidtchen. Der Vorsitzende verlas zunächst das Protokoll der letzten Sitzung und machte sodann die Versammlung mit dem Rechenschaftsbericht bekannt, der auch für gut befunden wurde. Nach Erledigung einiger interner Angelegenheiten legte die bisherige Verwaltung ihr Amt nieder und man schritt zu den Wahlen. In die neue Verwaltung wurden vermittels Stimmzettel nachstehende Herren gewählt: Engelbert Voltmann — Präses; Bernhardt Gingert und Alfons Grunert — Vorstände; Adolf Hüttemann und Gustav Schmidtchen — Schriftführer; Johann Steinecker und Robert Jesse — Kassierer; M. Neupert und C. Jeickner — Vereinswirte; B. Gingert und Gebauer — Turnwarte; O. Lerch und Wojdyezka — Vorturner und G. Posselt und Wadowski — Gerätewart. Ferner wurden gewählt: in die Revisionskommission die Herren A. Vogel, Otto Schönknecht und Oskar Gebauer, in die Sportskommission die Herren Heinrich und Müller und zum Vorsitzenden der Radfahrersektion Herr Leopold Heinrich. Beschlossen wurde, an die Mitglieder für eine fünfjährige Zugehörigkeit zum Verein ein Diplom und für eine zehnjährige ein silbernes Jeton auszufolgen. Hiermit fand die Sitzung ihren Abschluß.

Weihnachtsbitte.

Warum in die Ferne schweifen.
Wo das Gute liegt so nah,
Mit den Händen könnt ihr's greifen,
Denn es ist ja „alles da"" . . .

Nicht für weite, teure Reisen
Opfert euer schönes Geld,
Alles kriegt zu gleichen Preisen
Ihr bei uns auch hergestellt.

„Heimatpolitik" zu pflegen,
Jederzeit bringt das Gewinn,
Denn ihr schafft den „gold'nen" Segen
Nicht erst nach der Weltstadt hin —

. . . daß die rechte Weihnachtsfreude
Mag in eurem Hause sein;
Frohes Fest, ihr lieben Leute
Und: Kauft nur am Platze ein!

Kunstnachrichten, Theater u. Musik.

Thalia-Theater. Der Schlager der Saison: „Eine Million", Burleske in 5 Akten und verbindende Handlung durch den Kinematographen wird auch morgen und Donnerstag gegeben. Die gestrige 2. Aufführung dieser sensationellen, ungeheuer erheiternden Neuheit war wieder sehr gut besucht und vom Anfang bis Schluß bejubelt. Berichtigend bemerken wir hierbei, daß „Eine Million" von Herrn Drinklee und nicht von Herrn Fischer — wie wir irrtümlich angegeben — in Szene gesetzt wurde. Daher gebühren die letzterem Herrn gezollten anerkennenden Worte Herrn Drinklee.

Konzert Cervi-Caroli-Sandor Vas. (Zu Gunsten der „Talmud Thora.) „Bel canto des Worts". Ein lesenswertes Werk der bekannten Sängerin Cornelie von Zanten. Nicht nur für Berufssänger, sondern auch für die Vielen, die am Zuhören kunstvollen Gesanges ihre Freude haben. Und in diesem großzügigen gesangpädagogischen Werk finde ich eine wunderbar treffende Bemerkung: „Das, was zwischen den Tönen geschieht, zeigt die Schulung des Sängers." Ob Frau Cervi-Caroli wirklich alle ernsten Forderungen der Vokaltechnik restlos befriedigt, haben wohl die meisten am gestrigen Abend erfaßt. Ein dramatischer, warmer Sopran von weitem Volumen und besonderem Klangreiz im Mittel- und Tiefregister. Eine Diktion, die mustergiltig ist und ein Spürsinn für die Finessen des Opernstils. So erklärt sich die glänzende — auch mimisch — vollkörperte Wiedergabe ihrer Mimi, Santuzza, Butterfly, Tosca und der Arie aus dem „Perlen-

Zum persischen Konflikt.

Gegen den Leiter des persischen Finanzwesens, den Amerikaner Shuster richten sich bekanntlich die Beschwerden Rußlands am schärfsten, auch seine Abberufung ist, wie erwähnt, gefordert worden. Die letzten politischen Meuchelmorde in Persien haben nun offenbar zu Befürchtungen für sein Leben und zur Bitte um Intervention bei der amerikanischen Regierung Anlaß gegeben.

London, 4. Dezember.

Dem Observer wird aus Washington telegraphiert, die amerikanische Regierung habe ihren Gesandten in Teheran beauftragt, der persischen Regierung mitzuteilen, sie erwarte, daß die letztere Shuster ausreichenden Schutz für sein Leben, seine Familie und sein Eigentum gewähren werde. Das Staatsdepartement lehnte es ab, etwas darüber zu sagen, ob es auch Rußland in dieser Hinsicht Vorstellung gemacht habe. Die Schritte der amerikanischen Regierung wurden infolge eines persönlichen Ersuchens von Shusters Vater an den Staatssekretär Knox unternommen.

Petersburg, 4. Dezember.

Der Exschah Mohammed Ali siedelt dieser Tage aus Hodscha nach Asterabad, der Hauptstadt gleichnamiger persischer Provinz im Südosten des Kaspisees, über, das sich ihm vor Wochen ergeben hat. In Gümisch-Tepe treffen diese Woche aus Aschabad in der Provinz Transkaspien drei Sotnien Kosaken ein.

* * *

Teheran, 5. November. (P. T.-A.) Hier ist der Kriegszustand proklamiert worden. Zum zeitweiligen General-Gouverneur ist der Bachtiare Emir-ud-Schachid gewählt worden.

Dschulfa, 5. November. (P. T.-A.) Nach Choi sind Truppen abgerückt, um das Konsulat zu schützen.

Ein neuer Kampf bei Derna.

Die Agence Havas berichtet aus Derna; Ungefähr tausend Türken und Araber machten auf die Südfront der Italiener einen allgemeinen Angriff, wurden aber durch heftiges Artilleriefeuer zurückgetrieben.

Aus Tripolis ist wenig Neues zu melden. An die Ostfront der italienischen Stellung gingen die fünfte und sechste Brigade; die Bersaglieri, Grenadiere und Alpenjäger gingen zur Reserve. In Benghasi erschienen in der letzten Nacht Gruppen von Beduinen vor den italienischen Vorposten, verschwanden aber wieder bei den ersten Kanonenschüssen.

Konstantinopel, 4. Dezember.

Wie verlautet, hat die Pforte gegen die völkerrechtswidrige Beschießung der nicht befestigten Plätze Mokka und Schech Said bei den Mächten Protest eingelegt.

Paris, 4. Dezember.

Der hiesige Matin lenkt die Aufmerksamkeit der französischen Regierung darauf, daß das im Roten Meer gegenüber der Insel Perim gelegene Schech Said von den Italienern irrtümlich als türkische Besitzung betrachtet und demzufolge jüngst beschossen wurde. Der Augenblick wäre geeignet, die französischen Ansprüche auf diese von den Türken widerrechtlich besetzte Landzunge geltend zu machen.

Belgrad, 4. Dezember.

Albanesenbanden treten neuerdings in der Gegend von Ipek auf. Sie fallen sogar Militärabteilungen an. Kürzlich ermordeten sie einen Soldaten und überfielen in Werikwald den Polizeikommissar aus Mitrowitza. Sie raubten ihm sein Gewehr, mißhandelten ihn und ließen ihn dann laufen. Die Banden brandschatzen auch die dortige serbische Bevölkerung.

Berlin, 5. Dezember. (P. T.-A.) Die Agentur „Wolf" hat aus Rom die telegraphische Nachricht erhalten, der Ministerpräsident habe erklärt, die Mitteilung der österreichischen Zeitungen über den Austritt Italiens aus dem Dreibunde sei eine — grobe Erfindung.

Die Lage in China.

Schanghai, 4. Dezember.

Die Rebellenleitung in Wutschang widerruft in Proklamationen die tatsächlich erfolgte Einnahme von Hanjang auf das nachdrücklichste. In Schanghai hat der Pöbel zwei chinesische Zeitungen angegriffen, die den Fall von Hanjang gemeldet hatten. General Lijuanhung ist durch die Ereignisse sehr niedergedrückt. Unter den Hupeh- und Hunontruppen in Wutschang herrscht Uneinigkeit. Ein Teil der revolutionären Kriegsflotte fährt von Nanking nach Wutschang hinauf. Achttausend Mann aus Tschangtschau in der Mandschurei und die zwölfte Brigade aus Liaojang sind noch Paotingfu aufgebrochen, von wo sie später nach Sianfu gehen sollen. Aus Taku sind sechzig Waggons mit Waffen und Munition nach Paotingfu abgegangen. — General Fengkuotschang, der erkrankt ist, wird in Peking erwartet. Es geht das Gerücht, er sei vergiftet worden. — Bezüglich der Auszahlung der Dreißig-Millionen-Dollar-Anleihe des französisch-belgischen Syndikats sind Schwierigkeiten entstanden.

Peking, 5. Dezember. (P. T.-A.) Der Ministerrat sandte in alle Provinzen Telegramme, nach denen durch die Vermittlung des englischen Konsuls in Hankau ein dreitägiger Waffenstillstand vorgeschrieben worden ist. Man erwartet von den in dieser Frist stattfindenden Verhandlungen einen friedlichen Ausgang. — Die Nationalversammlung verlangt neuerdings von allen Ausgaben der Regierung genaue Abrechnung. Mehrere Städte der Provinz Anghou sind den Revolutionären in die Hände gefallen.

Peking, 5. Dezember. (P. T.-A.) In Utschau ist eine Erklärung ausgehängt worden, laut welcher Juanschikai gewillt ist, die Regierung der Republik zu übernehmen.

Die rebellische Infantin Eulalia.

Paris, 4. Dezember.

Die Infantin Eulalia, die Tochter der Königin Isabella und Tante des jetzt regierenden Königs Alfons, hat es mit dem spanischen Hofe verdorben. Die Infantin lebt in Paris, wo sie sich der Schriftstellerei ergeben hat. Sie schreibt jetzt ein Werk, dessen Titel schwer in das Deutsche zu übersetzen ist: „Au fil de la vie", das dem Chef des königlichen Hauses sehr mißfallen hat. König Alfons telegraphierte am 2. Dezember an seine erhabene Tante: „Erfahre erstaunt durch Zeitungen, daß du ein Buch veröffentlichst. Ich nehme an, daß das eine große Sensation machen wird und befehle dir, den Verkauf des Buches zu inhibieren, bis ich es selbst gelesen habe." Die Tante antwortete sofort mit dem folgenden Telegramm: „Sehr erstaunt, daß du über ein Buch urteilst, ohne es zu kennen. So etwas passiert nur in Spanien. Ich habe das Hofleben nie geliebt und mich immer beiseite gehalten. Jetzt benutze ich die Gelegenheit, um dir Adieu zu sagen. Ich halte mich berechtigt, in meinem Privatleben zu handeln, wie es mir paßt." Das Buch, um das es sich handelt, ist bisher noch nicht in der Oeffentlichkeit erschienen; ein Mitarbeiter des „Temps" aber hat hineingesehen und berichtet, daß darin von Philosophie, von Plato, von dem Recht auf Ehescheidung und Moral sowie von anderen Dingen, die allerdings in Spanien nicht sehr beliebt sind, gesprochen wird. Der Berichterstatter versichert, daß dieses Werk im Stile der Kommentare Julius Cäsars geschrieben sei. Das würde das energische Vorgehen König Alfons wenigstens einigermaßen erklären.

Kein Weihnachtsstreik auf den englischen Eisenbahnen.

London, 4. Dezember.

Das Handelsamt erhielt gestern spät abends von den Vertretern der Eisenbahndirektoren einen Brief, in dem sie mitteilen, daß sie eine Einladung an die Arbeitervertreter zu einer Konferenz mit dem Vorbehalt ergehen lassen werden, daß sie die Ergebnisse der königlichen Kommission im Prinzip und dem Inhalt nach annehmen. Danach scheint der Streik allerdings ausgeschlossen, selbst wenn die unter den Gewerkschaften stattfindende Abstimmung über die Frage ein entgegengesetztes Resultat liefern sollte.

Ein neues Todes-Opfer der Aviatik.

München, 4. Dezember.

Der 24jährige Münchener Flieger Alfred Reeb ist Sonntag nachmittag gegen 3½ Uhr auf dem Fluge von München nach Nürnberg bei Breitenfurt im fränkischen Jura tödlich verunglückt. Der junge Flieger, der vor kurzem sein Pilotenexamen auf dem Farman-Zweidecker des Münchener Aviatikers Dr. Wittenstein in München bestanden hat, gedachte mit einem solchen Apparat von München nach Nürnberg zu fliegen, um den von der Flugtechnischen Gesellschaft in Nürnberg ausgesetzten Preis von 1500 M. für einen zweimaligen Rundflug um die Stadt mit Umkreisung der Hohenzollernburg zu erwerben. Der Start vom Flugplatz des Dr. Wittenstein in Milbertshofen bei München mußte anhaltenden Nebels wegen an den beiden vorausgegangenen Tagen immer wieder verschoben werden. Sonntag nachmittag 1 Uhr ist Reeb dann abgeflogen und hatte bei sehr günstigem Wind und Wetter eine schöne, ruhige Fahrt über Ingolstadt und den fränkischen Jura. Als er bei Breitenfurt im Altmühlgrund nach Zurücklegung von etwa 110 Kilometer nahe der Eisenbahn im Gleitfluge landen wollte, überschlug sich der Apparat etwa in Haushöhe und der Flieger stürzte heraus. Der Zweidecker ist gänzlich zertrümmert. Die Leiche des Fliegers lag mit gebrochenem Genick, aus Ohren und Nase blutend, sonst aber nicht entstellt, etwa 30 Schritt neben den Trümmern. Leute aus dem nahen Kirchdorf Breitenfurt eilten herbei, und die dem Flieger im Automobil folgenden Monteure Dr. Wittensteins, der sich auch ständig nach dem Verlauf der Fahrt telephonisch erkundigte, waren bald zur Stelle. Die Leiche ist in das Gemeindehaus nach Breitenfurt gebracht worden und wird wahrscheinlich nach München übergeführt werden, wo der Verunglückte Verwandte hat. Reeb, der erst vor kurzem heiratete, war jedem Sport mit Eifer ergeben; sein sympathisches Wesen hatte ihn in der Münchener Gesellschaft sehr beliebt gemacht. Ob aus den Trümmern des Flugzeuges jemals die Ursache des Unglücks einwandfrei festgestellt werden kann, erscheint bis auf weiteres zweifelhaft. An dem Apparat sind am verflossenen Freitag noch einige Reparaturen vorgenommen worden. Bei einem am Freitag von Reeb unternommenen Probeflug in Milbertshofen hatte der Apparat versagt, weil sich, wie verlautet, im Vergaser eine Schraube vorgefunden hatte; wie diese hineingekommen war, konnte nicht festgestellt werden. Wie ein Augenzeuge des Unfalls, ein Mitglied der Gendarmerie von Eichstätt, gesehen haben will, ist der Flieger nicht abgestürzt, sondern abgesprungen. Andere wollen eine Explosion des Apparates bemerkt haben. Der Motor mußte in diesem Fall also explodiert sein.

Neues aus aller Welt.

— **Die Feuerbestattung des Ehepaares Lafargue**, das, wie gemeldet, freiwillig aus dem Leben schied, hat am Sonntag im Krematorium des Pariser Friedhofs Père Lachaise stattgefunden. Das Trauergeleite war trotz des schlechten Wetters sehr stark. Unter den Delegationen der sozialistischen Vereinigungen war auch eine deutsche, in deren Namen der Sozialist Kautski in deutscher Sprache einen Nachruf hielt.

— **Selbstmord eines amerikanischen Multimillionärs.** Wie aus Paris ein Telegramm meldet, hat sich dort der wegen seiner Exzentrizitäten bekannte amerikanische Lebemann David Rolf Bishop erschossen. Er wurde in seinem Schlafzimmer vor dem Spiegel mit durchschossener Schläfe aufgefunden. Die Gründe zur Tat sind ungeklärt. Bishop hatte erst vor wenigen Tagen in bester Laune seinen Freunden ein prächtiges Bankett gegeben. Man vermutet, daß Furcht vor Krankheit Bishop in den Tod getrieben hat. Zur Universalerbin setzte er seine Geliebte, die Schauspielerin Delmey ein.

— **In der Konitzer Mordsache hat**, wie in Ergänzung unserer bisherigen Meldungen ein Telegramm mitteilt, die Konitzer Polizei in den letzten Tagen mehrere auf die Affäre bezüglichen Angaben erhalten, die zur eingehenden Prüfung der Staatsanwaltschaft zu Beuthen unterbreitet wurden. Es wurden wieder mehrere Zeugen vernommen, darunter die Ehefrau des Agenten Breulich und der Kriminalbeamte Kautzor aus Siemianowitz, der Breulich verhaftet hatte. Dem Oberschlesischen Kurier zufolge sollen die Behörden der Ansicht sein, daß Breulich, wenn auch nicht direkt, so doch auf irgendeine indirekte Weise, vielleicht als Mitwisser, mit dem Morde in Zusammenhang stehen müsse: Breulich dürfte demnächst zur genauen Untersuchung an den Ort des Verbrechens nach Konitz übergeführt werden.

— **Zusammenbruch eines Wiener Vergnügungslokals.** Der Inhaber des Vergnügungs-Etablissements „Mirabell" in Wien, Richard Riz, ist nach Hinterlassung von Schulden in der Höhe von 1,000,000 M. unsichtbar geworden. Das Etablissement Riz' stand, wie gemeldet, bereits vor Jahresfrist dicht am Konkurs, doch gelang es damals Riz, den Zusammenbruch seines Unternehmens aufzuschieben. Jetzt ist der Konkurs unvermeidlich geworden. Riz hat eine Reise nach Amerika angetreten in Begleitung zweier Chansonetten, die bei ihm im Engagement standen. Geschädigt sind meist Weinfirmen, Brauereien oder andere Lieferanten.

Die Vernunft wird nicht sterben, wenn man sie auch von Jahrhundert zu Jahrhundert jedesmal.

J. G. Seume.

Das Kreuz am Garda-See.

Von

M. Kneschke-Schönau.

(26. Fortsetzung.)

14. Kapitel.

Zedrik Söderström-Kronberg, oder wie er unter seinen Kollegen kurzweg genannt wird: „Meister Kronberg", hat eine schlechte Nacht gehabt. Ueberwacht, abgespannt und melancholischer wie je gestimmt, hat er schon am frühen Morgen sein Hotel verlassen und einen Morgenspaziergang in den nahegelegenen Englischen Garten unternommen. Es ist ein wonniger Morgen. Die weitausgedehnten Rasenflächen des wohlgepflegten Parkes sind mit zarten, weißen Nebelschleiern bedeckt, die Laubmassen der wundervollen, alten Bäume funkeln taubeschwert im Sonnenlicht. Und einsam, todeseinsam ist's ringsum. So recht zum Träumen und Grübeln geschaffen. Lange sitzt der einsame Mann auf einer Bank und starrt traumverloren ins Grüne. Das tut den überwachten Augen so wohl. Die feuchte, kühle Luft lindert den heftigen Kopfschmerz, unter dem er so oft zu leiden hat und der heute wieder ganz unerträglich ist. Anscheinend wird es wieder ein heißer Tag, der in München doppelt lästig ist. Am gescheitesten wäre es, einen Ausflug zu unternehmen. Nach Starnberg vielleicht. Oder — ein Gedanke durchzuckt ihn plötzlich — nach dem Chiemsee! Warum soll er warten, bis Wilken hingeht. Er ist doch sein freier Herr! Eine Unterkunft wird schon zu erlangen sein und es wäre doch tausendmal netter, wenn er das „Wunderkind" so ganz sans gene kennen lernte, unbeeinflußt und unter vier Augen. Das war eine Idee! Jetzt haben die Kollegen das kleine Eiland noch nicht so überschwemmt wie im Hochsommer, er wird vielleicht der einzige sein, der seine Staffelei dort aufstellt. Das Mädchen, das den Winter hindurch wenig Gelegenheit gehabt hat, seinen Kunstsinn zu befriedigen, wird dadurch umso mehr angelockt werden und die Anknüpfung der Bekanntschaft nicht schwer machen.

Wie neu belebt von diesem Gedanken greift Kronberg in die Westentasche seines Rockes und zieht sein Kursbuch heraus. Nervös blättert er in dem Buche, endlich findet er, was er sucht. Wenn er sich sputet, kann er noch mit dem Frühzuge von München abfahren und schon zu Mittag auf der Traueninsel sein. Rasch entschlossen steht er auf und begibt sich in sein Hotel. Ein kleiner Koffer mit der nötigen Wäsche ist schnell gepackt, mehr Zeit kostet die Instandsetzung des Malgeräts. Da er schon seit Jahren keine Landschaften, sondern nur noch Porträts und historische Gemälde malt, ist sein transportabes Malgerät nicht ganz vollständig. Er muß es unbedingt noch in einer Kunsthandlung ergänzen. Also tut Eile not. Er hat nicht mal Zeit, sich umzuziehen und muß nun in dem grünlich-blauen Lodenanzug, den er zu Bergtouren zu tragen pflegt, abreisen. Schnell wirft er den Lodenmantel über den Arm, stülpt das grüne Jägerhütchen aufs Haupt und springt in die bereitstehende Droschke, die ihn zunächst einer Kunsthandlung und dann dem Bahnhofe zuführt. Mit knapper Not erreicht er noch den Zug.

Im Coupee fällt es ihm schwer aufs Herz, daß er die Skizzenmappe des „Wunderkindes" auf seinem Nachttische liegen ließ. Er hatte während der Nacht noch darin geblättert und dann nicht daran gedacht, sie mit ins Wohnzimmer zu nehmen. Nun, er muß ja doch an Wilken ein paar aufklärende Zeilen schreiben, da wird er ihn zugleich bitten, sich die Mappe in seinem Hotel abholen zu lassen. Dann ists erledigt.

In belebter Stimmung fährt er seinem Ziele entgegen und als er dann im berüchtigten „Einbaum" sitzt und sich von einem wetterharten Alten über die blauen Fluten des Chiemsee rudern läßt, als das winzige Eiland mit der zackigen Bergkette im Hintergrunde immer näher und näher heranrückt, da regt sich doch sein Künstlerblut mächtig und er, der gestern noch über die wunderliche Vorliebe der Kollegen für diese „Idylle" gespottet, auch er unterliegt ihrem bestrickenden Zauber.

Leichtfüßig springt er an Land, lohnt den Fährmann mit einem harten Taler ab und schreitet, von dessem hellen Jodler begleitet, den Strandweg entlang. Die Luft ist erfüllt von Syringen- und Veilchenduft, ein blühender Garten die ganze Insel. Nach wenigen Schritten hat Kronberg den kleinen, wie weltverloren daliegenden Friedhof erreicht und nähert sich den Klostermauern. Gedämpfter Gesang schallt aus der Kirche, ein paar alte Fischerfrauen, den Rosenkranz in den braun knöchernden Händen, gehen an ihm vorüber. Er spürt den Weihrauchduft, den die Kleider ausströmen. Ein unerklärliches weiches Gefühl durchzittert sein Herz und als er sich nun den uralten Linden vor dem kleinen Gasthause, der Künstlerherberge, nähert, da muß er zugestehen, daß hier eigene Luft weht, ein eigener Stimmungszauber vorhanden ist. Als ein Bekehrter betritt er die Schwelle des Wirtshauses und fragt nach einem Zimmer. Hat er gedacht, der einzige Gast auf der Insel zu sein, so sieht er sich freilich getäuscht. Einige Malerinnen weilen schon seit vierzehn Tagen hier und nur noch ein Stübchen, das bescheidenste im ganzen Hause ist zu haben. Er nimmt es unbesehen, läßt seine Sachen hinauf schaffen und nimmt dann im Lindenschatten das einfache Mittagsmahl ein. Dann schlendert er langsam um die Insel, entdeckt ein lauschiges Plätzchen unter einer alten Weide, dicht am Ufer und verbringt dort ein Stündchen halb wachend halb träumend, die Augen Sees den den gerichtet. Gegen Abend gedenkt er sein Malgerät aufzustellen.

Unweit der Klostermauer hat er eine reizende Studie entdeckt, eine halbzerfallene Fischerhütte mit winzigem Gärtchen, über dessen altersschwachem Zaun allerhand Netzwerk aufgehangen ist. Ein alter morscher Kahn liegt umgestülpt im Ufersande, und ein verwitterter Alter mit schlohweißem Haar hatte vorhin daneben gehockt, mit Ausbesserungen beschäftigt.

Der Ort scheint ihm für seine Zwecke gut gelegen, denn nicht weit davon ist eine kleine Pforte in der Klostermauer, und seine Phantasie läßt ihn schon ein blondes Kind daraus hervorhuschen sehen, das voller Neugier sich seiner Staffelei nähert. —

Heute weilt Kronberg nun schon den dritten Tag auf dem Eiland und hat noch keine Spur von dem Wunderkinde entdeckt. Wie ein verliebter Schäfer hat er das Kloster umlauert, jedes weibliche Wesen forschenden Blickes verfolgt, an der Kirchentür zu jeglicher Tageszeit geharrt. Nichts!

(Fortsetzung folgt.)

Gar wundervolle Cartonagen
Gefüllt mit feinem Odeur,
Mit Kölnischem Wasser, Toilette-Seifen,
Mit Puder und anderem mehr
Sind neu wieder eingetroffen
Bei Grams in der Drogerie.
Ein Jeder, der Geschenke will machen
Geh' ihn und bewundere sie.
Die, die Ihm am besten gefallen
Er kaufe darauf für sein Lieb'
Bzel Schmatzerl, die sind Ihm dann sicher
Ohn' das er sie stiehlt, wie ein Dieb.

Drogerie u. Parfümerie
Hugo Grams
am Wasserring, Targowastraße 67.

Chirurgisch-orthopädischen Anstalt v. Dr. TOMASZEWSKI
Andrzejastr. № 3, Telephon 17.50. Heilung von Verkrümmungen des Rückrats und der Extremitäten, Gelenkkrankheiten u. s. w. Heilgymnastik. Vibrations- und Handmassage. Mechanotherapeutische Apparate. Elektrische Licht- und Heißluftbäder. Elektri erungen.

Verlanget überall
Kognac "Imperial"
Er ist von vorzüglichem Geschmack!
18055

Hasen à 1.20 bis 1.50 Rbl. u. verschiedenes Wildpret und Geflügel empfiehlt
B. Riedel,
Petrikauer-Straße Nr. 134.
15985

Das grösste Engros-Geschäft für Lodz und Umgebung
M. H. Wrublewski,
Nowomiejska-Strasse Nr. 21
empfiehlt zu den bevorstehenden Weihnachten,
grosse Auswahl von Chokoladen, Zuckerwaren, Pfefferkuchen, Chokolade-Galanterie-Waren, Christbaum-Schmuck.
= Extra Abteilung für Detail mit reeller Bedienung. =
15267

PEPTONATE de FER ROBIN

Körnige Glycérophosphate ROBIN's.
Kalk und Sodaglycerophosphate.
Angewandt in den Pariser Hospitälern.
Anemphohlen gegen Verkrümmungen, Gliederschwäche b. den Kindern während d. Wachsperiode während der Nährung u. Schwangerschaft u. gegen Neurasthenie, geistige Ueberanstrengung u. s. w. Angenehm im Geschmack und mit einem bischen Milch oder Wasser eingenommen.
Für Personen, die von der Zuckerkrankheit betroffen sind, werden solche in Pastillenform angefertigt. Vor wertlosen Falsifikaten wird gewarnt. Verkauf in den Apotheken u. Droguen-Handlungen. 11641

!! Bitte sich zu überzeugen !!
Pfaff-Nähmaschinen und die billigsten und vorzüglichsten 14408
zum Nähen, Sticken und Strümpfestopfen.
Gegen Ratenzahlung von 1 Rbl. an.
B. POMORSKI & Cie., Petrikauer-Straße Nr. 22, im Hofe rechts. Telephon 26-87.
NB. Bei Ankauf einer Pfaff-Nähmaschine erhält Besitzer des Inserats 20% Rabatt.
Neuheit! Strumpfstopfapparat passend zu jeder Nähmaschine. Preis Nr. 175

Eine braune Dobermannrüde
ist verloren gegangen. Abzugeben gegen gute Belohnung bei Leonhard, Woelker & Girbardt. 15902

Ein großer Laden
mit 2 Schaufenstern ist vom 15. Januar 1912 zu vermieten, gleichzeitig eine vollständige Ladeneinrichtung zu verkaufen.
Näheres bei Jacob Israelsohn, Petrikauerstraße 23.
15410

Eine komplett eingerichtete mech. 15890
Weberei
bestehend aus 5 72" englischen, 2 52" englischen, 14 75" und 4 82" Schönherrischen-Webstühlen ist per sofort unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Näheres zu erfahren in der Exp. dieses Blattes.

Ein altes, großes 15883
Schmuggeld
zu kaufen gesucht. Offerten „W. W." postlagernd, Warschau.

Lodzer Männer-Gesang-Verein
Petrikauerstraße Nr. 243

Donnerstag, den 7. Dezember ac. **Einmaliges Konzert** veranstaltet von Mitgliedern der rühmlichst bekannten
Berliner Liedertafel
unter Leitung ihres Chormeisters Herrn Max Wiedemann.

Der Reinertrag ist für hiesige Wohltätigkeits-Anstalten bestimmt.

Billets für Jedermann, auch Nichtmitglieder à 2.50, 1.50, 1.— Rbl. sind in der Buchhandlung Erdmann, Petrikauerstraße Nr. 157, zu haben. 15839

Die beste Grammophonplatte ist
„ZONOFON"
Grosse Anzahl Weihnachtsplatten der letzten Musikstücke, auf verschiedenen Instrumenten in polnischer und deutscher Sprache, ausgef. v. den berühmtesten Artisten.
Die beliebtesten polnischen Artisten (Virtuosen) haben ihre besten Nummern ausgeführt für
„ZONOFON".
Hauptlager zu Engros-Preisen in der Gesellschaft Gebr. M. & W. ISSERLIN
Wilna, Odessa, Moskau, Warschau, Królewska № 16.
Detail-Verkauf in allen besseren Musikalien-Handlungen und Grammophon-Niederlagen.
Verlangt Kataloge!
Grosse Auswahl von Grammophon-Mechanismen, Federn, Stiften und anderen Bedarfsartikeln für Grammophone bei GEBR. ISSERLIN, Królewska № 16, Warschau. 15689

Unsere besten Winterpreise für
Steinkohlen-brikets
Und:
nach Gewicht — ab 1. November: 3585
Rbl. 1.35 Marke H. W. für Korzec
1.40 Marke C. W. ab Kohlenplatz
Stückpreise bleiben nach, wie vor unverändert
Rbl. 1.50 Marke H. W. für 100 Stück
1.60 Marke C. W. frei Küche.
Kohlen- und Holzhandlung „Drzewo" Przejazdstr. 21 u. 80a Telef. 17-09 und 28-60.

Das Galanterie- u. Spielwaren-Geschäft von 15650
J. T. LINDNER
Nawrotstr. Nr. 19
empfiehlt eine große Auswahl in Galanterie- und Spielwaren, passend für Weihnachtsgeschenke zu billig. Preisen

---

Auslandspässe
und alle Paßangelegenheiten besorgt **J. Kuperman** Pauska-Straße 18.
7892

Mittage beim Verein d. Köchinnen, Krutkastr. Nr. 8, rechte Quergasse, 1. Stock. Nicht restaurantmäßig, sondern gesund u. kräftig zu 40 Kop. ohne Trinkgeld. Die bisherigen Konsumenten werden die Tatsache des Gesagten bestätigen. 15846

Potrzebuje pożyczyć pieniędzy
8000-9000 rubli
na 1-szy Numer hypoteczny na przybódowanie oficyny. Łaskawe Of. pod lit. „F. W." uprasza się składać w Eksp. N. L. Z. 15842

Cirka 35000 Rbl.
per sofort oder später auf sichere Hypothek zu leihen gesucht. Näheres dortselbst, Cegielnianastrasse 87. Vermittler nicht erwünscht. 15888

13,000 Rbl.
vom 1. Januar nur an pünktlichen Zinszahler auf Prima Hypothek zu vergeben. Gefl. Off. sub „A. W. 99" an die Exp. ds. Bl. erbeten. 15637

Alte forstgiesche Violinen mit gutem Ton, billig zu verkaufen, Zarzewska 28, W. 15.
1555

Fortepiano-, Pianino- u. Grammophon-Niederlage von
Chodkowski
Nikolajewska-Straße Nr 25, 1. Etage.
Instrumente von: Kerwitsch, Mühlhof, Bürger, Fiedler, Gebr. Fiedler, Berting u. A.
Verkauf gegen Bar und auf Raten zu den niedrigsten Preisen. Transport und Stimmen der Instrumente. Reparaturwerkstatt. Telephon 28-55. 15910

Gross-Dampfwäscherei und Plätterei!
Keilich und Golda,
Lodz, Wulczanskastr. Nr 257, Telephon 23-21.
Filiale: Glinianastraße Nr. 53, Ecke Widzewskastraße.
Uebernimmt jeglicher Art Hausbesitzer- und Restaurant-Wäsche zum Waschen und Plätten
Spezialität: Gardinen-Wäsche und Appretur nach neustem Verfahren.
Freie Abholung und Zustellung der Wäsche. 16028

Цѣны умеренныя!!!
Опытный учитель, выдержавшій отлично за 7-кл. гимназіи, даетъ **УРОКИ**
Ул. Николаевская д. 13, кв. 37, отъ 3-5 дня, 8-10 веч. 5950

Ein gut erhaltenes 15788
Speisezimmer,
Eiche, Kredenz, Tisch, 6 Stühle, Ottomane, Trumeau-Spiegel, Uhr und Gemälde sehr billig zu verkaufen. Zu besichtigen von 11—1 und 2—6. Dzielna Nr. 24, Wohn. 7.

Umständehalber billig zu verkaufen: Divans, Ottomane, Matratzen, Salon-Garnituren usw. Uebernahme Bestellungen auf Polsterarbeit und sichere gewissenhafte Ausführung zu. Anbringen von Gardinen. 15861
Nowomiejskastr. Nr. 14 beim Tapezier.

Dr. H. Schumacher,
Spezialarzt f. Haut- u. venerische Krankh.
Nawrot-Strasse № 2.
Sprechstunden v. 8—10 vormitt. u. von 5—8 nachm. Sonntags von 8—1 Uhr

---

Frau Dr. Gustawa Zand-Tenenbaum
Frauen-, Haut- und Geschlechtskrankheiten (bei Frauen und Kindern). 11681
Wschodniastr. 49, Telefon 24-16.
Sprechstunden von 10—11 und 7—8

Dr. Rabinowicz.
Spezialarzt für Hals-, Nasen-, Ohren- u. Kehlkopfkrankheiten.
Zielonastraße 3. Telefon 1018
Sprechstunden: 11—1. 5—7. Sonntags: 11—1. 5686

Nervenarzt
Dr. B. ELIASBERG
Elektrizität und Massage gegen Lähmung, Rheumatismus, Gicht etc 15098
Petrikauerstrasse 66, 11—1 u. 5—7

Dr. Jelnicki,
Andrzeja-Straße 7, Telephon 170.
Haut- und Geschlechtskrankh.
Sprechst.: von 9—12, 5—8. Damen von 4—5. Sonn- u. Feiertags von 9—12. 4123

Dr. E. Schildkret,
Accoucheur und Frauenkrankheiten
Zachodniastr. Nr. 36, Wohn Nr. 7, Eingang auch von der Petrikauerstr. Nr. 3 (Hotel Polski). Sprechstunden v. 10 ½—12 u. 4½—7 Uhr ab. 1101

Dr. med. Goldfarb
Haut-, Geschlechts-, venerische und Haar-Krankheiten.
Kamedzkastr. 18, Ecke Balutenskastr.
Sprechstunden: 9—12 und 5—8, für Damen von 5—6 Uhr nachm., Sonntags nur von 9—12 mitt. 16830

Dr. E. Goldstein-Polak
Widzewskastrasse Nr. 10.
AUGEN-KRANKHEITEN
Sprechstund. v. 9-11 u. 4-7. Arme Sonntag u. Donnerstag v. 11-12 U.

Elektrisches Lichtheil-Institut und Röntgenkabinett von
Dr. S. Kantor
Spezialarzt für Haut-, Haar-, Geschlechts- und Harn-Krankheiten.
Krótkastraße Nr. 4.
Telephon 19-41.
Behandlung mit Röntgenstrahlen (chronische Hautleiden), Finsen- und Quarzlicht (Haarausfall), Hochfrequenz-Strömen (juckende Hautleiden, Hämorrhoiden und Rückenmarkschwindsucht). Endoscopie und Cystoscopie (Harnröhren- und Blasenkrankheiten, Elektrolyse. Kaustik. (Entfernung lästiger Haare und Warzen). Vibrationsmassage, Heiluftduschen und elektrische Glühlichtbäder, Vierzellenbäder, Heilung der Männerschwäche durch Pneumomassage nach Prof. Zabludowski.
Blutuntersuchung bei Syphilis u. Behandlung derselben m. Ehrlich-Hata 606. Durchleuchtungen, photography Aufnahmen des Körperinnern mit Röntgenstrahlen.
Krankenempfang täglich von 8—1 und von 5—9; für Damen besondere Wartezimmer. 15816

Karl Kühn
Dipl. Masseur
Schüler v. Prof. Dr. Zabłudowski-Berlin) 18372
wohnt jetzt: Mikołajstrasse № 10, Wohn. 9, Hau- Fiedler.

Dr. F. Grossmann
Innere und Kinderkrankheiten
wohnt jetzt 9572
Petrikauerstr. № 15. Tel. 21-33.

Zahnarzt 13585
Lipschütz-Grossmann
Petrikauerstrasse № 15 ist zurückgekehrt und empfängt täglich.
Sprechst. v 10—1½, 2 u. v. 3—7 Uhr ab

Dr. med. Z. GOLZ,
Haut- u. Geschlechtskrankheiten
Nikolajewskastr. Nr. 18.
Sprechstunden: von 9—12 mittags und von 5—7 Uhr abends, für Damen: von 4—5. Sonntags nur von 9—12 Uhr.
Telephon 20-60.

Dr. CARL BLUM
Spezialarzt für 12006
Hals-, Nasen-, Ohrenleiden und Sprachstörungen
(Stottern, Lispeln etc.)
nach Prof. Gutzmann-Berlin.
Sprechstund. v. 10½-12½, 5-7 Uhr
Petrikauerstr. 165 (Ecke Anna)

Dr. H. Litmanowicz
Krótka № 12 13692
Harnorgankrankheiten
(Harnröhre, Blase und Nieren)
Cystoskopie und Harnleiterkatheterismus
Sprechstunden v. 8—10 und 4—7.

Frau Dr. 9807
Kerer-Gerschuni
Frauenkrankheiten
Petrikauerstrasse № 121
Telephon 18—07
Sprechstunden von 3—6 nachm.
Sonntag von 9—12 vorm.

Dr. med. W. KORZIN
Petrikauerstraße Nr. 71,
Telephon 21—19, empfängt
Herz- und Lungenkrank.
von 10—11 u. von 4—6 Uhr. (15570

Dr. med. Leyberg,
gew. mehrjähr. Arzt d. Wiener Kliniken
Ordiniert als Spezialarzt für [1511
Venerische, Geschlechts- u. Hautkrankh. Empfang 10—1, 6—8
An Sonn- und Feiertagen von 8—1
Damen 5—6 Ab. Bes. Wartezimmer
Krutkastraße 5, Telephon 26-50.

Dr. J. Abrutin
Krutkastr. 9, Venerische-, Haut-Haar- u. Geschlechtskrankheiten
Empf: 12—2 und 6—8 Uhr. Damen 5—6 Uhr. Sonntag: 10—1 Uhr.
Telephon 23—78. 16006

Dr. St. LEWKOWICZ
vom Auslande zurück.
Bei Syphilis Ehrlich-Hata Kuren ohne Berufsstörung. 16907
Spezialität für Haut-, venerische Krankh. und männl. Schwäche.
Anwendung von Röntgenlicht, elektrisches Licht- und Vibrations-Massage.
Zachodnastr. 43 beim Lombard
Von 8—1 u. v. 6—8, für Damen von 5—6. Sonntag von 9—6.

Die Verwaltung des Grand Bar-Café

Petrikauerstr. 72 :-: Telephon 570

teilt dem geehrten Publikum hierdurch mit, dass die Küche dieser Tage nach dem neuen, allen Anforderungen der Neuzeit auf dem Gebiete der kulinarischen Kunst entsprechenden Lokale übertragen und unter Verwaltung eines neuen Küchenchefs gestellt wurde, was in bedeutendem Masse auf die Hebung der Schmackhaftigkeit und Güte der Speisen einwirken dürfte. 15823

Nach dem Muster des Auslandes wird als Spezialität eingeführt:

SONNTAG: Flaki und Zrazy à la Grand-Bar.
MONTAG: Lith. Kolduny, Prager Räucherwaren.
DIENSTAG: Pökelzunge.
DONNERSTAG: Flaki und Zrazy à la Grand-Bar.
FREITAG: Kulibiaks und Fische.
SONNABEND: Jäger-Bigos, Eisbein mit Meerrettig.

An Sonn- und Feiertagen Nachmittags- u. Abendkonzert.

Allabendlich Konzert, ausgeführt von einem Künstler-Quartett.

Bestellungen zur Lieferung ausserhalb d. Hauses werden angenommen.

Hauptleiter: Kramarzowski.

Die beste Nachkur

für Personen, die aus den Bädern zurückgekehrt sind, finden Sie in der

Badeanstalt

SZKOLNA-STRASSE № 11

Elektrische Licht- und Wasserbäder, Kohlensäure- und div. andere Bäder. Hydropatie und Massage.

Wannen- und Dampfbäder.
Bewährte Kraft als Bademeister.
Jeden Donnerstag vormittags Dampfbad für Damen
11779 Gustav Dasler.

Als Weihnachtsgeschenk

empfehlen: 15894

Werkzeugkasten	Schachuhren	Solinger Taschenmesser
Laubsägekasten	Schachbretter	Scheeren - Rasiermesser
Hobelbänke	Bankasten	Tabakpfeifen
Turn-Apparate	Reisszeuge	Tabakbeutel
Travez-Strickleitern	Rouletts	Schnupftabakdosen
Turnringe	Schreibgarnituren	Cigarren-u. Cigaretten-Spitzen aus Silber, Bernstein, Meerschaum
Schultaschen	Toiletten-Spiegel	Cigarren-Etuis
Reform-Kinderstühle	Photographie-Rahmen	Brieftaschen
Kinematografen	Albums, verschiedene	Portemonnaies
Dynamographen	Damen-Uhrketten	Pyrox-Feuerzeuge
Schreibmaschinen	Herren-Uhrketten	Scherz-Artikel
Eisenbahnen	Damen-Regenschirme	Parfüm-Rippes
Ersatz-Schienen	Herren-Regenschirme	Näh- u. Handschuhkasten
Automobile	Bierkuffeln	
Domino-Spiele	Wiegepferde	

R. NICHT Petrikauer Strasse Nr. 108

DOKTOR ST. RAPHAEL ZÁLECA
Muscat Quina

ist ein unschätzbarer Wein
gegen Magenerkrankung, Cholera-Dissenterie etc. und bestes Vorbeugungsmittel ist ein Gläschen

St. Raphael-Wein

auf ein Glas heissen Thee. Man verlange selben überall.

Sprach-Unterricht.

Deutsch durch geborene Deutsche.
Englisch durch geborene Engländer.
Französisch durch geborene Franzosen.
Italienisch durch geborene Italiener.
Polnisch durch geborene Polen.
Russisch durch geborene Russen.

Konversation - Grammatik.
Phonetik - Literatur.
Stilistik - Handelskorrespondenz.
Prosp. u. Probestunde unentgeltlich.
Täglich Beginn neuer Kurse.

Dr. KUMMER'S Sprach-Institute.

Petrikauerstr. 79. = Karolastr. 4.
15918

Die Piano-Fabrik von Richard Koischwitz

nur Dzielnastrasse 44, Ecke Skwerowa

empfiehlt ihre anerkannt guten Instrumente zu den billigsten Preisen gegen **bar und auch Teilzahlung.**

Telephon Nr. 1625.

Dortselbst werden Stimmungen, Reparaturen, sowie Transporte ausgeführt. 14089

Nur mit guten Instrumenten erzielt man gute Kunst.

Nur mit guten Instrumenten erzielt man gute Kunst.

Die Pianinoniederlage von

JOSEF GRZEGORZEWSKI

117 Petrikauer-Strasse Nr. **117.** Telephon Nr. 14—02.

empfiehlt Pianos erstklassiger ausländischer Fabrikate folgender Firmen: **ED. SEILER**, STEINWEG, QUANDT, SCHUETZ, HOMILTON usw., wie auch inländischer Fabrikate der Firmen: **Schröder**, ROENISCH, MUEHLBACH, KERNTOPF, FIBIGER etc.

Pianos oben genannter Firmen sind anerkannt die besten und im Gebrauch von den bedeutendsten Pianisten der Jetztzeit. — Höchste Auszeichnungen.

Besichtigung der Magazine ohne Kaufzwang. Mehrere Pianos zu verleihen. Umtausch, Reparaturen, Stimmungen. Verkauf gegen bar und bequeme Ratenzahlungen.

Wichtig für Fabrikanten!

Wichtig für Fabrikanten!

Erste mechanische Tischlerei für Webutensilien

Julius Proppe

Podleśna 31, Tel. 28-80, Spezial-Werkstätten für

Geschirr- und Blattstäbe.

Stets assortiertes Lager. Prompte und saubere Lieferung garantiert 15489

Wichtig für Fabrikanten!

!! Wichtig für Damen und Herren !!

Bringen Sie alle zerrissene Garderobe, Tischdecken, Läufer, Plüschdecken u. Teppiche zu mir, ich stopfe sie so, daß der Riß vollkommen unsichtbar ist. (11874
Kleber, Polnocna 12, Kunststopferei

Großer Weihnachts-Verkauf

Vom 1. bis 24. Dezember dss. J.

Große Posten:

Wollene Schlafdecken, auch für Kinder
" Reiseplaids
" Tücher
" u. Caschmir-Shawls
Damentuche und Cheviots zu Kostümen und Jaquets.
Damenpaletot-Stoffe in verschiedenen Farben.

Große Auswahl. Fabrikpreise.
Gelegenheits-Angebote zu wesentlich ermäßigten Preisen.

E. Häntschel jr. Petrikauer-Strasse 50.

Theegebäck

Empfehle täglich frisches Theegebäck von den ersten englischen, holländ., Moskauer, Petersburger, und Warschaner Fabriken, stets **Neuheiten.**

Bitte um Versuch! 15829

M. Bermann

Telephon 13-35. Petrikauerstrasse 59.

Lizitation im Lombard

15777

D. Wolchowicz und Sohn, Poludniowastraße Nr. 20, wird am 1./14. Dezember a. cr. und den darauffolgenden Tagen, von nicht prolongierten oder eingelösten Pfändern stattfinden.

Eigene Erzeugnisse zu den niedrigsten Preisen gegen Bar oder auch Ratenzahlungen empfehlen: 15909
Wiener eiserne Bettstellen, englische Matratzen, Kinderwagen, Waschtische, Service. Lakier- u. Reparatur-Anstalt.
Chodkowski & Lenk,
Nikolajewska Nr. 25, Telephon 24—55.

Größerer Posten gutgebrannter

ZIEGEL

zu verkaufen,

ev. mit Zustellung. Näheres Slowiansk'astraße Nr. 14, im Laden. Tramway Nr. 4. 14965

B. P.

Michał Lichtenfeld

długoletni prokurent domu bankowego „W-m Landau w Łodzi“ po długich i ciężkich cierpieniach zmarł w Berlinie w d. 2. Grudnia r. b., przeżywszy lat 64.

Pogrążeni w ciężkim smutku: matka, żona, dzieci i wnvczki, zapraszają krewnych, kolegów, przyjaciół i znajomych na odprowadzenie zwłok w dniu 6. Grudnia o godzinie 1 po poł. z dworca Kolei Warsz. Wied. (Aleje Jerozolimskie, wprost Składowej) na cmentarz żydowski **w Warszawie.**

16038

Danksagung.

Zurückgekehrt vom Grabe unseres lieben

Karl Buchenhain

sagen wir hiermit Allen, die dem Verstorbenen das Geleit zur letzten Ruhestätte gaben, insbesondere aber der hochwürdigen Geistlichkeit für die trostreichen Worte am Grabe, den Herren Ehrenträgern und Kranzspendern unseren innigsten Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen.

16029

Heirat.

Internationales, modernes Heiratsvermittlungs-Institut vermittelt Heiraten unter **strengster Diskretion.** Wir sind stets von größerer Anzahl vermögender Herren und Damen (auch Offiziere 2c.) beauftragt, passende Partien für sie zu suchen. Größte Verbindung mit dem Auslande. Herren u. Damen, die Bekanntschaft um ein glückl. Heim zu gründen wünschen bef. ihre Adr. u. „Trautes Heim“ 1000 an d. Exp. d. N. L. Z. zu richten [16020

D. Hendeles

23 Petrikauerstrasse 23, 1. Etage

empfiehlt:

Fein-Holz-Galanterie-Waren

:-:-: Standuhren, Figuren, Bilder :-:-:
Rahmen, Gobelins, Messing-Stangen
:-:-: für Fenster :-:-:

Möbel-Einrichtungen in modernstem
:-:-: Stil und feinster Ausführung :-:-:
zu billigen Preisen. 16002

Warszawskie Akcyjne Towarzystwo Pożyczkowe

LOMBARD

Oddział I przy ul. Zachodniej No. 31
Oddział II przy ul. Pasaż-Majera No. II

zawiadamia, że w miejscowej sali licytacyjnej przy ul. Zachodniej 31 w dniu **28 Grudnia 1911 r. (10 Stycznia 1912 r.)** i dni następnych odbywać się będzie

LICYTACJA

na sprzedaż zastawów (z obydwóch oddziałów) we właściwym czasie nie prolongowanych; podczas trwania licytacyi prolongata zastawów, na sprzedaż wystawionych, miejsca mieć nie będzie.

Wykaz №№ zastawów, podlegających sprzedaży, będzie ogłoszony w gazecie „ROZWÓJ.“ 15988

Als die schönste und dauerhafteste **Emaille-Farbe** für Türen, Fenster, Fußböden, Wände, Wannen und zum **Auffrischen der Wände** wurde anerkannt:

RIPOLIN

16015

Zu haben in erstklassigen Farben- und Droguenhandlungen. —
Repräsentant Wacł. Kondracki, Karola 18, Tel. 25-82.

15966

Was ist Ceres

Ceres ist ein aus inneren Kernen der Cocosnuss hergestelltes Speisefett, welches gleich vorzüglich zum Kochen, Braten und Backen zu verwenden ist.
Ceres ist das appetitlichste aller Speisefette, denn es kommt während des ganzen Fabrikationsganges mit keiner Menschenhand in Berührung, sondern es wird mittelst automatisch arbeitender Maschinen aus den feinsten Cocosnüssen gepresst, raffiniert und in Formen gefüllt.
Ceres ist das bekömmlichste Speisefett, da es nach den Erfahrungen der Wissenschaft leichter verdaulich als irgend ein anderes Fett ist.
Ceres ist das reinste Speisefett, denn es enthält garantiert keinerlei Verunreinigungen oder Beimengungen, ja nicht einmal Wasser.
Ceres ist das feinste Fett zu Speisezwecken und übertrifft alle übrigen Fette an Feinheit des Geschmackes.

Nährmittelwerke Ceres, Georg Schicht, A.-G., Aussig (Böhmen).

Konkurrenz-Fischladen.

38 Wschodnia 38

offeriert sämtliche lebende Fische, als **Hechte, Karpfen, Karauschen, Schleien etc.** täglich zu jeder Zeit mit **5 Kop. billiger als überall pro Pfund.** 15996

L. Kozmarek, Wschodnia 38.

Kunstleder — **I. DAWIDOWSKI & S. GUREWICZ** — Gobelines

Cegielniana-Straße Nr. 37, vis-à-vis Theater Urania.

Empfehlen in großer Auswahl zu mäßigen Preisen:
Teppiche, Läufer, Möbelstoffe, Plüschdecken, Portieren, Gardinen, Plaids, Wachstuche, sowie aller Art **Linoleum.** 15997

Zum Weihnachtsfest! 16001

Billig, unerreicht billig! verkaufen wir verschiedene wollene Abschnitte u. Reste der M. Silbersteinschen Fabrik, bedeutend unter den Herstellungskosten zu **Damenkleidern u. Herren-Anzügen.** Kein Kaufzwang. Bitte überzeugen Sie sich!!

H. Spiro & Comp.

Petrikauerstraße 19 im Hofe, erster Eingang parterre.

Tüchtiger Fachmann, der seit längerer Zeit ein gut prosperierendes Fabrikationsgeschäft besitzt, sucht als

Kompagnon

einen Kaufmann mit Kapital, zirka 15,000 Rubel. Offerten unter „B. W. 50“ an die Expedition dieses Blattes erbeten. 15774

Große Strumpffabrik sucht tüchtigen 16010

Werkmeister

für Cotton-, Standard- und Handstrickmaschinen, welcher alle Reparaturen selbständig ausführen kann, in dauernde gutlohnende Stellung.

Offerten mit Photographie, Zeugnissen und Gehalts-Ansprüchen unter „W. K. P. 5“ an die Exp. der N. L. Z. erbeten.

Tüchtiger Spulmeister

für St. Petersburg von einer gr. Textilfabrik bei gutem Lohn gesucht. Off. sub „W. P.“ an die Exp. d. Bl. erbeten. 16009

Во Вторникъ 6./19. Декабря сего года, въ 11 часовъ утра будутъ **продаваться** въ складѣ Россійскаго Общества, Николаевская улица № 24, непринятые адресатами товары. 15791

Ein Kolonialwaren-Laden

zu verkaufen.
16031 Passage Schultz Nr. 36.

Ein hübsches schwarzes 15867

PFERD

(geht im Sattel u. Wagen) u. brannes **Reitpferd,** sehr gut zugeritten, zu verkaufen. Wulczanskstr. 36 bei Kulman.

Ein kurzer, schwarzer, ausländischer **Flügel,** sowie ein Waschtisch mit Marmorplatte und schöner Waschgarnitur u. 1 Wanduhr zu verkaufen Benediktenstr. 8, Wg. 14, zu besichtigen zwischen 1—3 Uhr. 15905

Kirchen-Gesang-Verein der St. Johannis-Gemeinde.

Mittwoch, den 6. Dezember a. c.

Beginn d. Singstunde präzise 8 Uhr.

Wegen Gesamtübung mit dem Knabenchor werden die Herren Sänger um recht **pünktliches** Erscheinen gebeten.
16034 **Der Vorstand.**

Wohnungs-Angebote

Im Hause Evangielickastr. Nr. 7 ist im Fronthause 1. Etage ein zweifenstriges 15957

Zimmer

mit elektr. Licht sofort zu vermieten. Ferner sind dort 2 Zimmer und Küche nebst Kloset u. elektr. Licht vom 1. Januar, und 6 Zimmer u. Küche mit sämtl. Bequeml., 1. Et., v. 1. Juli 1912 abzugeben. Näheres beim Hauseigentümer.

Sofort zu vermieten

3 Zimmer und Küche mit Bequemlichkeiten und elektrischem Licht, für Rbl. 200.— per sofort oder per 1. Januar 1912. Näheres Wulczanskastraße 164.

Zwei Fabriks-Säle

mit Transmission u. elektrischem Mot. **zu vermieten.**
15999 Wulczanskastraße Nr. 210

Zu vermieten per 1 Jan. 1912

eine Wohnung,

bestehend aus 3 Zimmern und Küche mit Bequemlichkeiten in der Offizine, 1. Stock 16033
Petrikauerstraße Nr. 122.

Eine Wohnung 15961

von 5 Zimmern **mit allen Bequemlichkeiten** von 1. Januar oder etwas früher **billig** zu vermieten. Zu erfahren bei Herrn J. Kagan, Pansta 11.

Möbl. Zimmer

mit elektrischer Beleuchtung. Telephon 2196, Grünestraße (Zielona) Nr. 12 zu vermieten. 10801

Ein möbliertes

Front-Zimmer

mit separatem Eingang sofort zu vermieten. Näheres im Kolonial-Laden Wulczanskastr. 112. 16018

Möblierte

Zimmer

mit separatem Eingang und elektrischem Licht zu vermieten. Näheres Nikolajewskastraße 67. 15998

Wohnungs-Gesuche

2 größere Zimmer und Küche oder drei Zimmer und Küche, (Sonnenseite), mit Wasserleitung, mit ev. ohne Kloset möglichst in der Richtung von der Benedyktenbis Karolastr., auch auf belebten Seitenstr. werden p. April gesucht. Off. mit Preisangabe unter „B. C.“ an die Exp. d. Blattes erbeten. 15830

Kost u. Logis

sucht junger Mann aus guter Familie event. gegen Zuzahlung bei Stundenerteilung. Spezialität russische Sprache und Konversation. Off. u. „B. K. 20“ an die Exp. ds. Bl. erbeten. 15984

Redakteur und Herausgeber A. Drewing — Rotations-Schnellpresse „Neue Lodzer Zeitung“

fucher". Die letztere Arie war vielleicht der Höhepunkt ihrer gestrigen Leistungen. Doch der blaue lachende Himmel ihrer Kunst wird leider durch zwei düstere Wolken beeinträchtigt: Frau Cervi-Caroli tremoliert und — betoniert. Die erstere Eigenschaft teilt sie mit Hunderten Sopranen ihrer südlichen Heimat, — das Detonieren kann aber — wenn nicht gerade Abspannung im Spiel ist — auf technische Mängel zurückzuführen sein, und das wäre bei dem schönen Organ und der ungewöhnlich hohen gesanglichen Begabung der sympathischen Künstlerin zu bedauern. Die richtig getroffene Note senkt sich nach wenigen Sekunden um hörbare Schwebungen; unter dieser Tatsache litt auch die Schlußnote der „Butterfly"arie. Nichts bestoweniger errang Frau Caroli schnelle Sympathie und lohnte dem Applaus durch entzückende Romanzen, die den ganzen Reiz moderner italienischer Romantik ausströmen ließen.

Herr Sandor Vas tut gut, sich öfter bei uns hören zu lassen. Sein Spiel wirkt immer verfeinernd, distinct, auch in der Wahl des Programms paßt er sich seiner Individualität an. Das merkte man am meisten an Skrjabin's feineiselirter Fis-Dur-Etude, am Sinding'schen scandinavischen Volksmotiv, an der sentimentalgefälligen „Illusion" von Felix Halpern, vor allem aber an der überaus saubren Bearbeitung der beiden Scarlatti'schen Compositionen. Mendelssohn's „Praeludium" gefiel weit besser als die anschließende Fuge, die vielleicht im Anfang doch zu sehr piano entrirt war und außerdem — Respekt vor der durchsichtigen Stimmdurchführung, — einen Schuß Subjektivismus an sich hatte. Bei Sandor Vas vermißt man leider auch die gewisse Tongröße, die der Liszt'schen 13-te Rapsodie zum Erfolg fehlte.

Herr Jakob Hirschfeld betätigte sich als Begleiter. Als Kapellmeister ging er discret mit dem Gesang, hätte aber namentlich in der „Toska" arie auf die Tempowünsche der Sängerin williger eingehen können. F. L.

Aus der Provinz.

G. Alexandrow. Adventfeier. Mit schnellen Schritten eilt der Winter in's Land — die „Saison" beginnt. Als erster eröffnete am verflossenen Sonntage der obgleich junge, so doch ungemein beliebte Jungfrauen-Verein den Reigen der Feste mit einer Adventfeier. Keine landläufige Festivität — mit obligatorischem Tanz, nein, Besseres wollte der Verein seinen Gästen bieten. Der im Vorjahre eingeführte Handarbeits-Bazar, der damals großen Anklang fand, leitete das Fest ein. Die vielen, von gutem Geschmack der Verfertigerinnen zeugenden Handarbeiten fanden willige Käufer, zumal auch das Weihnachtsfest nicht mehr fern ist, an dem man seinen Lieben gern etwas Schönes und Geschmackvolles schenkt. Die eigentliche Feier begann um 5 Uhr abends in dem Saale des von dem hiesigen Gesang-Verein „Polyhymnia" freundlichst zu Verfügung gestellten Vereinslokals. Mit einer Ansprache des Herrn Pastor Buse eröffnet, folgten Chorgesänge, Vorträge und Deklamationen einander in bunter Reihe und trugen zur geistigen Erhebung der Gäste bei. Um den leiblichen Bedürfnissen Rechnung zu tragen, ließ man eine Pause eintreten, in welcher von den liebenswürdigen Wirtinnen Kaffee und Kuchen gereicht wurde. Ueber die Vorführungen läßt sich nur sagen: Alle Vortragenden legten ihr ganzes Können in die Darbietungen, so daß ihnen nur volles Lob gebührt. Besonders gut wurde von dem Chor das schöne Lied „Tröstet mein Volk" gesungen. Die Kunst der Deklamatorin des Gedichtes „Cäcilia", die mit ihrer Stimme Wohllaut fesselt und gefangen nimmt, ist zu bekannt, um darauf näher einzugehen. Ebenso die Solo-Sängerinnen. Nicht umhin können wir jedoch, der eifrigen Dirigenten Herren O. und M. Litke in anerkennender Weise Erwähnung zu tun, die nicht wenig zu dem Gelingen des Ganzen beitrugen. Von den übrigen Vorträgen fand „Am Kreuzwege" besonders reichen Beifall. Mit dem Liede „Die Gnade" fand die schöne Feier, die gewiß nach lange im Gedächtnis aller Festteilnehmer bleiben wird, ihren Abschluß. Auch der pekuniäre Erfolg dürfte ein befriedigender sein, was in Anbetracht der großen Mühe, welche das Arrangement des Festes für die Vereinsleitung mit sich brachte, nur freudig zu begrüßen ist.

Czenstochau. Ueberfall auf einen Monopolladen. Am 28. v. M., abends um 6½ Uhr verübten drei unbekannte, mit Browning-Revolvern bewaffneten Banditen einen Ueberfall auf den Monopolladen im Dorfe Sokolniki, Kreis Czenstochau, raubten, indem sie den Verwalter mit dem Tode bedrohten, 400 Rbl. in barem Gelde und entflohen. Einer der Banditen trug einen Koffer in der Hand.

Radom. Großer Fabrikbrand. In der Wiener Möbelfabrik von Kohn, Johann u. Co. brach gestern Feuer aus, das sich mit ungeheurer Schnelligkeit verbreitete und sogar die Stationsgebäude der Eisenbahn bedrohte. Dank den beinahe übermenschlichen Anstrengungen der örtlichen Freiwilligen Feuerwehr und der Wehr der Bahn sowie der Windstille, gelang es das Feuer zu lokalisieren. Die Möbelfabrik brannte jedoch auf den Grund nieder, bis auf ein Gebäude. Der Schaden beläuft sich auf über eine Million Rubel. 1200 Arbeiter sind brotlos.

Aus Warschau.

Mordversuch. Nach dem Heiligengeist-Hospital wurde aus dem Dorfe Cholomow, Gemeinde Jablonna, der 30jährige Andrzej Wiktorowicz gebracht, mit Schußwunden am Kopfe und in der Brust. Durch die sofort eingeleitete Untersuchung wurde festgestellt, daß auf ihn, durch das Fenster, aus einem Jagdgewehr, sein Nachbar Josef Grabowski schoß, der schon oftmals drohte, daß er Wiktorowicz erschießen würde. G. wurde verhaftet.

Gerichtschronik. Die Organisationen der P. P. S. aus Zyrardow, Pruszkow und Jozefow. Vor der 4. Kriminal-Abteilung der Warschauer Gerichtspalate beginnt am kommenden Montag der Riesenprozeß gegen Antoni Brzezinski, Franciszek Lenartowicz, Stanislaw Dembski, Bronislaw Kowalski, Mieczyslaw Seroczynski, Andrzej Cichanowski und Abraham Blumenstein und 60 andere Personen, angeklagt der Zugehörigkeit zur Zyrardower, Jozefinwer und Pruszkower Organisation der P. P. S.-Partei. Außer der Zugehörigkeit zur Partei wird einzelnen Angeklagten noch die Teilnahme an den Attentaten zur Last gelegt, die in Zyrardow und Umgegend in der Zeit vom Jahre 1905 bis zum Jahre 1909 verübt wurden. Die Verhandlungen werden im Saale des 2. Departements stattfinden, welchen Saal die Angeklagten und ihre Verteidiger völlig füllen dürften; für die 200 Zeugen ist der angrenzende Saal bestimmt, in dem gewöhnlich die General-Versammlungen der Gerichtspalate stattfinden.

Telegramme.

Petersburg, 4. Dezember. Die Ohrfeigenszene in einer hiesigen politischen Versammlung wird ein Duell zwischen Nikolski und dem Abgeordneten Makarow zur Folge haben.

Wien, 4. Dezember. Kaiser Franz Josef, der gestern an einer unbedeutende Indisposition litt, die auch durch Husten seine Nachtruhe störte, befand sich heute wieder vollständig wohl, so daß er Vorträge entgegen nehmen konnte.

Paris, 4. Dezember. Das Kolonialministerium erklärt das von einigen Zeitungen verbreitete Gerücht, es hätten Verhandlungen mit der Ngoko-Sanpha-Gesellschaft über die von ihr verlangte Entschädigung angeknüpft, für falsch. Die Regelung dieser Angelegenheit ist gegenwärtig dem Staatsrat unterbreitet.

Madrid, 4. Dezember. Der französische Botschafter Geoffray wird Dienstag oder Mittwoch in Madrid zurückerwartet. Die französisch-spanischen Marokko-Verhandlungen werden dann sogleich beginnen.

Madrid, 4. Dezember. Morgen gehen Truppen zur Aufrechterhaltung der Ordnung nach Sueca ab, wo der sogenannte Cullera-prozeß am Donnerstag zur Verhandlung gelangt. Das Kriegsgericht dürfte sieben Todesstrafen verhängen. Es wird auch bald in Carcagente fungieren, wo 60 Angeklagte wegen der Septemberwirren abgeurteilt werden sollen.

Belgrad, 4. Dezember. Der schwer erkrankte serbische Gesandte in Rom Dr. Wujitsch ist in den Ruhestand versetzt worden.

Sasanows Heimreise.

Petersburg, 4. Dezember. Die Frage, ob der russische Minister des Auswärtigen, Sasonow, auf seiner Heimreise aus Paris auch noch anderen europäischen Großstädten Besuche abstatten wird, ist noch nicht definitiv entschieden. Die Entscheidung über einen eventuellen Besuch in London wird erst nach dem Eintreffen Sasonows in Paris, das am 6. Dezember erfolgt, getroffen werden. In russischen diplomatischen Kreisen wird der Reise Sasonows politische Bedeutung beigemessen.

Eine Duellforderung Kuljabko-Gutschkow.

Petersburg, 4. Dezember. Der frühere Chef der Kiewer Ochrana, Oberst Kuljabko, hat sich durch die letzte Rede des früheren Präsidenten der Reichsduma Gutschkow, der ihn als ganz verkommenes Subjekt bezeichnete, derart beleidigt gefühlt, daß er Gutschkow brieflich gefordert hat. Gutschkow ist dieser telegraphisch avisierte Brief nicht zugegangen, doch erklärte er, daß er diese jämmerliche Polizeifigur nicht für satisfaktionsfähig erachte.

Kongreß des Russischen Volksverbandes.

Moskau, 5. Dezember. (P. T.-A.) Hier ist der Kongreß des Russischen Volksverbandes eröffnet worden. Der Vorsitzende Dubrowin sandte im Auftrage des Kongresses an Seine Majestät ein allerunterthänigstes Telegramm. Der Kongreß beschäftigt sich mit der Frage von den Wahlen für die 4. Reichsduma. Der Presse ist der Zutritt versagt worden.

Ueberfall.

Odessa, 5. Dezember. (P. T.-A.) Der Aviatiker Utotschnik ist von drei unbekannten Personen überfallen und verwundet worden.

Havarie.

Odessa, 5. November. (P. T.-A.) Das Dampfschiff „Suworin" ist auf der Reise nach Nikolajew auf eine Sandbank aufgelaufen. Die Passagiere sind von einem Eisbrecher aufgenommen worden.

Der Dreibund.

Paris, 5. Dezember. (Spez.-Tel.) Der „Temps" berichtet, daß zwischen dem König von Italien, dem Kaiser von Oesterreich und dem deutschen Kaiser im Laufe der letzten Zeit ein lebhafter Korrespondenz-Austausch in Sachen der Erneuerung des Dreibundes stattfindet. Trotz der amtlichen und halbamtlichen Widerlegungen der Italiener herrscht hier die Ueberzeugung vor, daß die Erneuerung des Dreibundes auf Schwierigkeiten stößt und zwar wegen der unfreundlichen Stellung des österreichischen Thronfolgers zu Italien.

Zum Konflikt mit Persien.

London, 5. Dezember. (P. T.-A.) Die Agentur „Reuter" bringt die Nachricht, die Absicht der russischen Regierung sei nicht, entsprechend der Meinung Englands, bei Wahrung jedes Punktes des russisch-englischen Abkommens, Persien an sich zu reißen, sondern nur eine Genugtuung vonseiten Persiens zu erhalten.

London, 5. Dezember. (P. T.-A.) Im Unterhaus gelangte die Frage von dem russischen Ultimatum an Persien zur Beratung, in der erklärt wurde England habe gegen die zwei ersten Forderungen der russischen Regierung keine Widersprüche erhoben; betreffs der dritten Forderung jedoch, die den Ersatz des durch die Expedition der russischen Truppen nach Persien entstandenen Schadens verlangen, habe England Bedenken vorgebracht und auf die Mittellosigkeit der persischen Regierung und den durch die Erfüllung der dritten Forderung entstehenden Nachteil des Handels aufmerksam gemacht. Eine weitere Berücksichtigung findet das Ultimatum in der in nächster Woche stattfindenden Rede Greys.

Verschärfung des französisch-spanischen Konflikts.

Berlin, 5. Dezember. (Spez.) Die in Berlin weilenden spanischen Reserve-Offiziere erhielten telegraphische Einberufungsordre. Damit bestätigen sich die Meldungen von einer bedenklichen des spanisch-französischen Konfliktes.

Vom italienisch-türkischen Kriege.

Berlin, 5. Dezember. (Spez.) Der in Berlin weilende frühere türkische Marineminister Muktar Pascha erklärte einem Mitarbeiter des „Brl. Tgbl.", daß die gegenwärtige Kriegslage für die Türken günstig sei. Es vereinen sich beständig mehr arabische Stämme mit den Türken. Die Taktik der Türken wird weiter darauf beruhen, die Italiener langsam von der gegenwärtigen Operationsbasis in das Hinterland zu locken, um ihnen dort eine ernste Niederlage zu bereiten. Die Türken warten mit Ruhe die Aktion der italienischen Flotte in den Dardanellen ab, sie zweifeln aber, daß die Italiener in Anbetracht der Sicherheits-Maßnahmen, die seitens der Türkei vorgenommen wurden, es wagen werden, eine Aktion vorzunehmen, denn diese müßte unbedingt mit einer Niederlage der Italiener enden. Muktar ist der Ansicht, daß der Krieg sich noch lange hinziehen werde.

Zur Revolution in China.

Schanghai, 5. Dezember. (P. T.-A.) Die Unruhen im Lande dauern fort. Die Hälfte der Kriegsschiffe der Revolutionäre ist nach Hankau abgedampft. Es macht sich ein Unwille vonseiten der Revolutionäre gegen deutsche Firmen bemerkbar, da man annimmt, die betreffenden Firmen lieferten Waffen an die Regierungstruppen.

Honkong, 4. Dezember. 200 Mann englische Infanterie gehen von hier nach Hankau ab.

Nanking, 4. Dezember. Die Tartarenstadt in Nanking ist mit Erlaubnis der Behörden geplündert und eingeäschert worden. Sonst vollzog sich die Besetzung von Nanking durch die Aufständischen in sehr systematischer Weise.

London, 5. Dezember. (Spez.) Einer Kabelmeldung aus Hankau zufolge wurden die Friedensverhandlungen mit den Rebellen abgebrochen. Die Rebellen beharren endgiltig auf ihrer Hauptforderung, die Absetzung der Mandschu-Dynastie.

Dynamit-Attentate.

Konstantinopel, 5. Dezember. (Spez.) Die türkische Regierung ist sehr beunruhigt durch die Nachrichten von der gleichzeitigen Verübung von 5 Dynamit-Attentaten in Mazedonien. Man schreibt die Attentate den bulgarischen Banden zu. In Uesküb wurde eine Moschee in die Luft gesprengt, wobei 12 Personen umgekommen sind.

Das hundertjährige Bestehen der Firma Krupp.

Essen a. R., 4. Dezember. Die Stadt will zur Erinnerung an die am 25. Mai nächsten Jahres stattfindende Feier des hundertjährigen Bestehens der Firma Krupp ein Denkmal errichten.

Börsenberichte

(Telegramme der „Neuen Lodzer Zeitung").

Warschauer Börse, 5. Dezember. 1911

	Brief.	Geld.	Umsatz
Checks auf Berlin	46.37½	—.—	—.—
4% Staatsrente 1894	93	92	—.—
5% innere Anleihe 1905	103½	102½	—.—
4% innere Anleihe 1906	103½	102½	—.—
Prämienanleihe 1 Emission	485	475	—.—
Prämienanleihe 2 Emission	375	365	—.—
Adelsloose	326½	316	—.—
4½% Bodenkreditpfandbr.	89.90	88.80	89.40
4% Bodenkreditpfandbr	—.—	—.—	—.—
5% Warsch. städt Pfandbr	93.30	92.80	93.28
4½% Warsch. Pfandbr.	89½	88½	—.—
Lilpop, Rau. u. Löwenstein	—.—	—.—	136¼
Puttlow	—.—	—.—	—.—
Rudzki u. Co.	—.—	—.—	—.—
„ „ „ „ „ „ (neue)	—.—	—.—	—.—
Strachowice	—.—	—.—	270
5% Lodzer Pfandbriefe	—.—	—.—	—.—
4½% Lodzer Pfandbriefe	—.—	—.—	—.—
„ „ „ „ „ „ 5. Serie	—.—	—.—	—.—
5% „ „ „ „ „ 7. Serie	—.—	—.—	—.—
Handelsbank in Lodz	—.—	—.—	—.—
„ „ „ „ „ „ (neue)	—.—	—.—	—.—
Kaufmannsbank in Lodz	—.—	—.—	—.—
5% Pfandbriefe in Petrikau	—.—	—.—	—.—
5% Pfandbriefe in Wilna	88	87.25	—.—
Diskontobank in Warschau	—.—	—.—	—.—
Warschauer Handelsbank	—.—	—.—	418½
„ „ „ „ „ „ (neue)	—.—	—.—	417
Zyrardow	—.—	—.—	290
Zawiercie	—.—	—.—	—.—

Petersburger Börse, 5. Dezember. 1911.

4 Staatsrente in Petersburg	—.—	—.—	—.—

Lodzer Thalia-Theater.

Morgen, Mittwoch, den 6. Dezember 1911.
Abends 8½ Uhr.

„Eine Million"

(Kinematographische Aufnahmen von Gaumont, Paris).

Donnerstag, den 7. Dezember 1911.
Abends 8½ Uhr. 16030

„Eine Million"

Teatr Popularny.

Poniedziałek, dnia 11-go Grudnia 1911 r.

„Papa"

BENEFIZ KAROLINY TEXLOWEJ

na który uprzejmie zaprasza.

Sprzedaż biletów w cukierni W-go Roszkowskiego od 11 do 2 i od 5 do 8. 1691

Technisch gebildeter **Kaufmann,** 16008
Oberschlesier mit poln. Sprachkenntn., Buchhalter, Korrespondent, Kalkulator, Revisionsbeamter sucht im Industriebezirk Stellung. Suchender ist anfangs 30. Jahre, katholisch und militärfrei. Gefl. Off. sub „F. B. 5" an die Exp. der N. L. Z. erbeten.

Potrzebny jest zdolny **Subjekt** do sklepu żelaznego, pierszeństwo z prowincji, wymagalna znajomość języka niemieckiego, warunki od umowy, zgłaszać się Truszkowski, Zduńska Wola, 15026

Ein Fräulein, der polnischen und deutschen Sprache in Wort und Schrift mächtig, zu Hilfsarbeiten gesucht, ferner ein 15894 **Laufbursche.** Dampfwäscherei Keilich u. Golda, Wulczanska 257.

Rządca Rolny z dłuższą letnią praktyką poszukuje posady z Kaucyją od dnia 1. Stycznia p. r. Of. pod lit. „O. W." złożyć w Eksp. tej gaz. 15700

Ein Färber, für Seide, (Strang, Band), wird gesucht. Referenzen erforderlich. Off. unter „Färber S." an die Exped. dies. Bl. erbeten. 15726

RUSSE 15750 (luth.), 30 Jahre alt, vertraut mit der Führung der Fabriksinspektion, Gerichts- und Verwaltungswesen, sucht per sofort Stellung als Bauinspektor oder als Hausverwalter. Gefl. Offert. unter „Erfahren" an die Exp. d. Bl. erbeten.

Geschickte junge Zwirnerinnen werden gesucht. Zu erfahren beim Portier. Poludniowa 80. 15873

Appreteurgehilfe der 3 Jahre im Auslande tätig gewesen, ein Jahr die Weberei- und zwei Jahre die Appreturkrse absolviert hat sucht gestützt auf gute Zeugnisse in einer Appretur Stellung. Gefl. Offerten unter „Tüchtig 100" an die Exp. d. Bl. (15855

Gesucht werden tüchtige 16014 **Ladendamen** für die chemische Waschanstalt Petrikauerstr. 84, zu melden von 1—3.

Ein Disponent der technischen Bureau- und Maschinenlager 30 Jahre alt, Christ, verheiratet, langjährige Erfahrung in Königreich Polen und Rußland poln., russ. und deutsche Sprache, Buchhaltung, Korrespondenz, Organisations- u. Administrations-Gabe, Prima-Referenzen, sucht entsprechenden Posten b. 1. Januar 1912 od. später. Gefl. Off. unter „Selbsttätig" an d. Exped. d. Bl. 15990

Ein 15898 **Ladenfräulein,** der Landessprachen mächtig, für die Filiale der chemischen Reinigungsanstalt und Färberei gesucht. Personen, die schon ähnliche Stellung bekleideten oder einige Branchekenntnis besitzen, erhalten den Vorzug. Keilich u. Golda, Wulczanska 257, Telefon 2321

Einige Stück Anteilscheine der Lodzer **Städtischen Gas-Werke** sind an den Meistbietenden zu verkaufen. Gefl. Off. mit Preisangaben sind unter „S. R. 1863" in der Exp. der N. L. Z. niederzulegen. 15952

1 Pferd, vierjährig, Fuchswallach, gut eingefahren, preiswert zu verkaufen. 16005 Glownastr. Nr. 67.

Zwei Fabriksäle à 48×10 □-Ellen, mit Kraft und elektrischer Beleuchtung per sofort zu verpachten. Kalischer-Str. № 16. 16027

Möbel billig, wenn nur sofort zu verkaufen: Salon-Garnitur, Trumeau, Schreibtisch, Damen-Toilette, Kredenz, Tisch, Stühle, Ottomane, Kleiderschrank, Bettstellen mit Matratzen, Wäscheschrank, Waschtisch, Schreibtisch auf Schränkchen mit Fauteuil, Lampe und Grammophon. 15887 Petrikauerstraße Nr. 102, Wohnung 5.

Mahagoni- und Eichen-**Möbel** aus Schlaf- u. Speisezimmer zu verkaufen. Jakobstraße Nr. 13 beim Tischler. F. Walencikiewicz.

Zugelaufen hellgelber Rehpinscher mit Halsband und Schelle. Abzuholen Wulczanska Nr. 164, Wohn. 15. 16026

Möbel 15880 umständehalber spottbillig zu verkaufen: Kredenz, Tisch, Stühle, Kleiderschrank, Ottomane, Wäscheschrank, Waschtisch, Schreibtisch auf Schränkchen m. Fauteuil, Uhr, Lampen, Grammophon und Nähmaschine. Zachodniastr. 29, Wohn. 7 A.

Ein kurzer 15798 **Flügel** für 60 Rbl. zu verkaufen. Zu besichtigen Ciegastraße Nr. 131, W. 87.

Bierhalle veränderungshalber sofort zu verkaufen. 15812 Drewnowska Nr. 42.

Allen Freunden und Bekannten zur Nachricht, daß unser lieber Vater und Bruder

WILHELM GERKE

in Dresden am 4. Dezember a. c. nach längeren schweren Leiden im Alter von 82 Jahren sanft entschlafen ist.

Willy Gerke, Adolf Gerke.

16000

Am 2. Dezember verschied in Berlin nach kurzen, aber schweren Leiden das Mitglied der Revisionskommission unserer Gesellschaft, Herr

Michał Lichtenfeld

im Alter von 64 Jahren.

Wir empfinden diesen Verlust sehr, und werden dem Verblichenen ein ehrendes Andenken stets bewahren

Die Verwaltung der Aktien-Gesellschaft der Woll- und Baumwoll-Manufaktur von M. Silberstein in Lodz.

10216

Am 2. Dezember verschied in Berlin nach kurzen, aber schweren Leiden das Mitglied der Revisionskommission unserer Gesellschaft, Herr

Michał Lichtenfeld

im Alter von 64 Jahren.

Wir empfinden diesen Verlust sehr und werden dem Verblichenen ein ehrendes Andenken bewahren.

Die Verwaltung der Aktien-Gesellschaft der Kammgarnspinnerei „Dąbrówka" in Lodz.

16013

Redakteur und Herausgeber A. Drewing Rotations-Schnellpressendruck „Neue Lodzer Zeitung"